Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 28. Bromberg, Sonnabend den 2. Februar 1929. 53. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Lichtmeß) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 4. Februar, nachmittags, ausgegeben.

Die Diktatur der Putsche.

Primo de Rivera im Kampfe mit seiner Artillerie.

Spanien hat wieder einen Putsch erlebt, einen der vielen, die im letzten Jahr, ja überhaupt im letzten Jahrhundert, stattgefunden haben. Die Errichtung der Diktatur durch Primo de Rivera war selbst nichts anderes als ein geglückter Putsch. Die Epidemie war aber damit nicht zu Ende, und so hat der General an derselben Erscheinung zu leiden, die ihn an die Macht gebracht hat.

Die Revolten gegen Primo de Rivera pflegten bis jetzt regelmäßig in zweijährigem Abstand wiederzukehren. Jetzt hat sich aber das Tempo erheblich beschleunigt; denn es ist kaum ein Monat her, daß in Segovia die Artillerieschule revoltierte und den Gehorsam verweigerte. Es ist überhaupt stets die Artillerie gewesen, die der Herd der Unzufriedenheit in Spanien war. Primo de Rivera hat bei Beginn seiner Diktatur gewagt, gewisse Vorrechte des hoch aristokratischen Artilleriekorps anzutasten und hat diesen bisher bevorzugten Heeresteil mit der übrigen Armee gleichgestellt. Das gab den Artillerieoffizieren Anlaß zu immer neuen Komplotten gegen den Diktator. Sie sind bisher mißglückt. Aber wenn ein solches Komplott eines Tages von Erfolg gekrönt sein wird und Primo de Rivera gestürzt würde, so würde darin nichts Verwunderliches liegen.

Die spanische Diktatur ist die Diktatur der Juntas. Die Juntas sind nichts anderes als Offizier-Klubs und Offizier-Kasinos. Sie spielten stets eine hervorragende Rolle in Spanien. Aber seit der Aufhebung des parlamentarischen Regimes ist ihr Einfluß der einzige maßgebende im Lande, den sie mit niemandem zu teilen haben. Primo de Rivera ist selbst ein Mann der Juntas und ist von ihrer Gnade gewissermaßen abhängig. Die Artillerie-Klubs bilden innerhalb des gesamten Offizier-Korps eine Opposition gegen Primo de Rivera, und diese Opposition, die durchaus kriegerisch und kampflustig ist, kann dem Diktator leicht zum Verderben werden. Die Zivilbevölkerung hat hier nicht viel zu sagen. Sämtliche zivilen Institutionen sind unterdrückt, die besten Vertreter des geistigen Spaniens sind verbannt oder flüchtig, der Mittelstand will mit der Politik möglichst wenig zu tun haben. So spielt sich der Kampf um die Macht in Spanien ausschließlich in Militärkreisen ab.

Die letzte Revolte, die das ganze Land erfassen sollte, hat sich in Ciudad Real abgespielt, einem Städtchen von 19 000 Einwohnern, dem Sitz der Provinzialregierung desselben Namens. Ciudad Real, nicht weit von Madrid, im La Mancha-Gebiet gelegen, ist das Geburtsland des unsterblichen Don Quichotte, des „Ritters von der traurigen Gestalt". Ob die meuternden Artillerieoffiziere von Ciudad Real vom Geiste Don Quichottes erfüllt waren, mag dahingestellt bleiben. Ein Erfolg war ihnen ebensowenig gegönnt wie dem Helden des unsterblichen Cervantes. Den Mut werden sie sich dadurch kaum nehmen lassen. Den Kampf gegen Primo de Rivera wird das Artilleriekorps weiterführen.

Primo de Rivera hat es bis jetzt vermieden, einen offenen Kampf mit der Artillerie aufzunehmen. Er wollte die Sache nicht auf die Spitze treiben. Jetzt wird er sich jedoch entscheidender Maßnahmen kaum enthalten können. Schon nach der Revolte in Segovia hat der Diktator einen Plan angekündigt, der etwas phantastisch klang: die Artillerie sollte aufgelöst und unter das übrige Heer verteilt werden. Sollte dieser Plan jetzt nunmehr zur Verwirklichung kommen, so wird diese Reform den heftigsten Widerstand des Artillerie-Korps finden. Die Siegeschancen Primo de Riveras sind nicht gering, aber auch nicht übermäßig groß. Denn auch in den übrigen Juntas hat der Diktator viele Gegner. Bezeichnend ist in dieser Richtung, daß gleichzeitig mit der Revolte in Ciudad Real eine Meuterei in Cartagena ausgebrochen war, dem größten und wichtigsten Kriegshafen Spaniens. In der Marine, die ja zu der Artillerie in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen steht, gärt es seit langem. Das ist für Primo de Rivera um so unangenehmer, als er gerade in der letzten Zeit dem Ausbau der Flotte und der Kriegshäfen die größte Aufmerksamkeit schenkte und ungeheure Mittel für die Seeaufrüstung aufbringt. Diese Stärkung der spanischen Marine kann dem Diktator persönlich noch teurer zu stehen kommen als dem spanischen Steuerzahler.

*

Die Revolte unterdrückt?

Madrid, 1. Februar. Mit Hilfe der umfassenden Maßnahmen, die von Primo de Rivera getroffen worden waren, ist es gelungen, die Militär-Revolte, die in Spanien in der Nacht zum Dienstag ausbrechen sollte, restlos zu unterdrücken. General Orgaz, der mit Infanteriestreitkräften in Ciudad Real eingetroffen ist, hat die Kommandogewalt über die Stadt übernommen. Sämtliche Offiziere des meuternden Artillerie-Regiments wurden verhaftet. Der Oberstkommandierende der Zivilgarde, General Sanjurjo, befindet sich auf dem Wege nach Ciudad Real, um eine Untersuchung der Meuterei einzuleiten.

Unter den Anstiftern der Bewegung werden die Namen der gegenwärtig in Frankreich lebenden Spanier Leroux, Gamboa und des radikalen Führers Alba genannt. Man versichert, der frühere Kriegsminister und Vorsitzende des Obersten Kriegs- und Marinerates, General Aguirera, der aus Ciudad Real stammt, habe an der Spitze der Bewegung gestanden und sei verhaftet worden.

Der ehemalige Führer der konservativen Partei, Sanchez Guerra, wurde bei seiner Landung in Valencia verhaftet. Er hatte die Nacht zum Mittwoch in einem Hotel in der Nähe der Stadt verbracht. Am Morgen fuhr er im Automobil in die Kaserne des in Valencia stehenden 5. Artillerie-Regiments und hielt mitten im Kasernenhof eine zündende Ansprache an die Soldaten, mit ihren Kameraden von Ciudad Real gemeinsame Sache zu machen. (Der Oberst des Regiments, der unverzüglich von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, ließ Sanchez Guerra und seinen Sohn festnehmen und im Einverständnis mit dem Gouverneur der Stadt ins Gefängnis sperren.

Aus Paris wird gedrahtet: Der Sonderkorrespondent des „Quotidien" meldet aus Bordeaux, daß die militärische Aufstandsbewegung in Spanien noch weit davon entfernt sei, eingedämmt zu sein, wie erklärt werde. Die Artilleriegarnison von Ciudad Real sei nicht die einzige, die sich im Aufstand befinde. Nur seien die anderen noch nicht zu offenem Handeln übergegangen. Die Bewegung sei um so gefährlicher für das Direktorium und für Primo de Rivera, gegen den sie besonders gerichtet sei. Sie werde binnen kurzem und vielleicht noch in dieser Woche trotz der ergriffenen Maßnahmen wieder aufflackern.

Einer Sondermeldung des „Quotidien" aus Hendaye an der französisch-spanischen Grenze zufolge verrät die Haltung der Regierung große Unruhe. Die Banken erhielten die Weisung, keine Wechselgeschäfte mit dem Ausland zu tätigen.

Waldemaras in Bedrängnis.

Belagerungszustand in Kowno.

Kowno, 1. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das Offizierkorps der Armee hat sich entschieden für den kürzlich aus dem Dienst entlassenen Generalstabschef Oberst Plechavicius ausgesprochen, dagegen wird Waldemaras vom Verbande der Schaulissen und dem Verbande des „Eisernen Wolf" unterstützt. Über Kowno ist der Belagerungszustand verhängt. Aus den nächsten Garnisonstädten wurden die Truppen nach Kowno zusammengezogen. Jeden Augenblick erwartet man einen Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und den Abteilungen von Plechavicius, der die Übermacht hat. Gerüchten zufolge soll Plechavicius, der von Waldemaras zusammen mit anderen höheren Offizieren verhaftet worden war, aus dem Gefängnis mit Gewalt befreit worden sein. Die Truppen von Plechavicius jubeln dem Präsidenten Smetona zu, der sich auf die Seite des ehemaligen Generalstabschefs gestellt hat. In der Stadt fahren Panzerautomobile umher. Waldemaras hat sich mit dem ganzen Kabinett im Gebäude des Ministerrats eingeschlossen; er wird von ihm ergebenen Regimentern und von den Schaulissen bewacht.

Bis jetzt noch unkontrollierbare Gerüchte besagen, daß Waldemaras gestern verhaftet worden sei.

*

Hungerstreik im Kownoer Gefängnis.

Riga, 1. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Kownoer Gefängnis waren vor einigen Tagen 600 politische Gefangene in den Hungerstreik getreten. Bis jetzt sind sechs Personen gestorben, darunter vier Frauen.

Trotzki nach dem Auslande abgereist?

Moskau, 31. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Trotzki ist zusammen mit seiner Familie nach dem Auslande abgereist. Über seinen künftigen Aufenthaltsort sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach einer Version soll Trotzki angewiesen worden sein, sich in der Türkei anzusiedeln, nach der anderen soll er den Wunsch ausgesprochen haben, nach Deutschland zu verziehen, nachdem die Reichsregierung zugesagt hatte, ihm keine Schwierigkeiten zu bereiten, falls er in Deutschland als gewöhnlicher Ausländer seinen Aufenthaltsort wählt und die deutschen Gesetze achtet. Trotzki soll daher auch keinen diplomatischen, sondern einen gewöhnlichen Paß erhalten haben. Diesem Gerücht tritt die Telegraphen-Union entgegen, die feststellt, daß in dieser Sache der Reichsregierung kein Schreiben aus Moskau zugegangen sei.

*

Weitere Verhaftungen von Trotzki-Anhängern.

Riga, 31. Januar. Wie gemeldet wird, sind nach der ersten Verhaftung der 150 **weitere 500 Verdächtige verhaftet** worden. Die Verhaftungen wurden hauptsächlich in Moskau vorgenommen. Unter diesen befinden sich der Kommissar von Kronstadt selbst, der Präsident der dortigen Geheimpolizei und verschiedene Kommunisten, die hohe diplomatische Posten bekleidet haben. **Die Bewachung des Kreml ist verschärft worden.** Hinter verschlossenen Türen finden täglich Konferenzen statt, um der wachsenden konterrevolutionären Bewegung ein für alle mal Herr zu werden.

Man erinnert sich, daß vor einigen Tagen die „Iswestja" und die „Prawda" Nachrichten brachten, nach denen den Trotzkisten schärfster Kampf, ja Ausrottung angedroht wurde. Seit Bestehen der bolschewistischen Herrschaft wurde jede Aktion, die die Verhaftung zahlreicher Menschen zur Folge hatte, erst durch dunkeldrohende Presseäußerungen eingeleitet. Dann folgte eine Stille von einigen Tagen und plötzlich legte sich die Hand der Tscheka (GPU) auf die Überraschten.

Vor der Unterzeichnung des Ost-Kellogpakts.

Moskau, 1. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen über den Abschluß eines osteuropäischen Traktats auf Grund des Kellogpaktes sind jetzt in das Endstadium eingetreten. Der polnische Gesandte Patek war gestern bei Litwinow und erklärte, **daß Polen, Rumänien, Lettland und Estland das Traktat gleichzeitig unterzeichnen wollen.** Litwinow nahm diese Erklärung zur Kenntnis und trat mit dem Vorschlage hervor, die Unterzeichnung am 17. Februar in Moskau vorzunehmen. Die Unterzeichnung des Traktats zwischen Polen und Rußland soll an diesem Tage auch in dem Falle erfolgen, wenn nicht alle Kontrahenten am Unterzeichnungstage in Moskau eingetroffen sind. Litwinow richtete an Patek ferner die Bitte, daß die polnische Regierung zwischen der Sowjetregierung und der rumänischen Reigerung bei der Zustellung der Einladung nach Moskau zum 17. Februar die Vermittlerrolle übernehme.

Schließlich machte Litwinow die Mitteilung, daß Litauen das Traktat am 17. Februar nicht unterzeichnen wolle. Es werde die Unterzeichnung erst dann vornehmen, wenn das Traktat von der Polnischen Regierung zusammen mit den anderen Nachbarstaaten unterzeichnet worden ist. Finnland habe sich das Recht vorbehalten, seinen Standpunkt zu dieser Frage in einem späteren Termin in Erwägung zu ziehen.

Marschall Piłsudski lehnt ab,

am Sejm-Jubiläum teilzunehmen.

Warschau, 31. Januar. Der Sejmmarschall Daszyński wurde gestern im Belvedere von Marschall Piłsudski empfangen, den er bat, die Festversammlung des Sejm und Senats, die am 16. Februar aus Anlaß der Zehnjahrfeier des polnischen Parlaments stattfinden soll, mit seiner Anwesenheit zu beehren. Marschall Piłsudski dankte für die Einladung, erwiderte jedoch, daß er ihr nicht Folge geben könne.

Oppositionsreden im Sejm.

Auch der Deutsche Klub wird gegen das Budget stimmen.

Warschau, 1. Februar. In der gestrigen Budgetdebatte im Sejm kamen fast durchweg Oppositionsredner zum Wort. **Als erster sprach der Abg. Spitzer vom Deutschen Klub, der sich über den immer größer werdenden Einfluß des Staates auf wirtschaftlichem Gebiet, sowie über die Allmacht des Staates auf allen anderen Gebieten beklagte. Weiter kritisierte der Redner das Steuersystem, besonders die Umsatzsteuer, wobei er der Überzeugung Ausdruck gab, daß es notwendig sei, die Steuerbelastung zu verringern. Der deutsche Sprecher kündigte an, daß der Deutsche Klub gegen das Budget stimmen werde.** (Die Rede des Abgeordneten Spitzer werden wir in der nächsten Nummer im Wortlaut bringen — Die Red.)

Abg. **Dąbski** (Bauernpartei) erinnert daran, daß sein Klub im vorigen Jahre für das Budget gestimmt habe, nachdem es ihm gelungen war, einen Kredit von 100 Millionen Złoty für landwirtschaftliche Zwecke durchzusetzen. Jetzt ist ein derartiger Antrag abgelehnt worden; die Bauernpartei wird daher gegen das Budget stimmen. Auch die Tatsache, daß die Regierung den Gesetzentwurf über die Zusatzkredite nicht vorgelegt hat, sowie die übermäßige Höhe des Budgets, geben dem Klub des Redners die Handhabe zu seiner Stellung gegenüber der Regierung. Der Redner wies darauf hin, daß das Budget schon an drei Milliarden heranreiche und brutto über fünf Milliarden betrage. „Ist es möglich", so fragte Herr Dąbski, „daß bei unserem Geldumsatz, der kaum 1400 Millionen beträgt, ein solcher Sprung ohne Schaden für die Wirtschaftskraft unseres Agrarstaates gemacht werden kann. Die Steuerschraube ist bis aufs äußerste angezogen. Im vergangenen Jahre wurden allein an Verzugszinsen und Strafen 44 Millionen Złoty eingezogen. Das ist eine neue große Steuer. Die Wirtschaftsverhältnisse zeugen nach Ansicht des Redners davon, daß wir nach einer kurzen Besserung zu dem Niveau zurückkehren, auf dem wir vor dem Mai (1926) gestanden haben."

Wir haben eine Diktatur oder Halbdiktatur. Selbst der Bericht des Generalreferenten enthielt eine niederschmetternde Kritik. Gestern hat man der Opposition einen Redner entgegengestellt, der mit dem Argument eines Knüppels hervortrat. Herr Dąbski meinte, daß man sich gegen ein solches System wehren müßte und fuhr an den Regierungsklub gewendet fort: „Wir lassen euch ruhig verschimmeln. **In der Außenpolitik sind wir isoliert**, hat doch schon der Sanierungspublizist Mackiewicz von der Lösung des Bündnisses mit Frankreich gesprochen. Mit wem sollen wir dann in unserer Isolierung ein Bündnis abschließen? In den inneren Verhältnissen schwillt von unten die Welle der Unzufriedenheit an, und sie nähert sich der Hauptstadt. Aus Kreisen des Sanierungsblockes hören wir, **wie man zu einem neuen Staatsstreich aufruft**; doch ich sage offen, daß derjenige in einem schweren Irrtum befangen ist, der meint, daß ein Staatsstreich glatt, ohne Reaktion, durchgeführt werden kann. Droht nicht mit dem Militär. Das Militär ist unser Stolz und unsere Liebe. Wehe dem Militär, das sich für politische Ziele kapern läßt. Glaubt nicht, daß die breiten Massen unbewaffnet sind. Sie zahlen Steuern, sie dienen dem Staat, sie konsumieren die Monopolerzeugnisse und sind Besitzer des Gebiets. Einen Willen, der von dort kommt, darf man nicht mißachten. Das Volk hat schon längst Knechtschaft, Absolutismus, Revolution und Diktatur gesehen, es blieb schließlich bei der parlamentarischen Demokratie, an der festgehalten werden muß. Stört nicht das soziale Gleichgewicht, und besonders richte ich meine Worte

an diejenigen, die etwas zu verlieren haben, an die Magnaten und Kapitalisten. Die Welt regieren heute Staaten, die eine parlamentarische Vertretung haben. Diktatoren haben in Europa keine Stimme (abgesehen von Mussolini. D. R.). Setzt Polen zu dieser Rolle nicht herab. Wir sind für jegliche Staatsstreiche vorbereitet und werden sie in allen Formen zurückweisen.

Der Ukrainer **Palijew** beklagt sich über das Verhältnis der Regierung zu den nationalen Minderheiten und über die völkische Bedrückung der Ukrainer. Der Redner betont, daß die Ukrainer nicht Feinde des polnischen Staates seien, und wenn Polen wirklich eine gewisse Unterstützung des ukrainischen Volkes haben wolle, so müsse es seine Existenz auf dem Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker stützen. Schließlich erklärte der Redner, daß der Ukrainische Klub gegen das Budget stimmen werde.

Gegen das Budget sprachen sich ferner aus: der Weißrussische Klub (Abg. **Wolyniec**), die ukrainische Selrob-Linke (Abg. **Walnycki**), die Ukrainisch-sozialradikale Partei (Abg. **Stefaniw**) und die weißrussische Bauern- und Arbeiterpartei (Abg. **Dworczanin**). Der jüdische Klub ließ durch seinen Redner Abg. **Grünbaum** ankündigen, daß der Klub seinen Standpunkt zum Budget von der Steuerbelastung der Juden und von den Leistungen des Staates zugunsten der jüdischen Bevölkerung abhängig mache.

Nach längeren Ausführungen der Abgeordneten **Chadzyński** (NPR) und **Rataj** (Piast), die ebenfalls eine scharfe Kritik an der Regierung übten, war die Generaldebatte erschöpft. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung befinden sich die Voranschläge des Präsidenten der Republik, des Sejm und Senats, der Obersten Kontrollkammer, des Ministerratspräsidiums, des Innenministeriums und eventuell des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge.

Gärung unter den Konservativen.

Warschau, 31. Januar. (Eigene Meldung.) Bekanntlich besteht ein konservatives Komitee, eine Art politischer Spitzenbehörde, welche alle konservativen Organisationen und Gruppierungen auf dem ganzen Gebiete Polens umfaßt. Der bisherige Präses dieses Komitees Fürst Janusz Radziwiłł hat, wie bereits gestern mitgeteilt, sein Amt niedergelegt. Der Rücktritt Radziwills von der Leitung des Komitees, der in den politischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, wird allgemein als Folge scharfer Reibungen der konservativen Gruppen des Sanierungslagers gedeutet. Daß bezüglich der aktuellen Hauptfragen der Staatspolitik keine ideale Übereinstimmung zwischen den einzelnen konservativen Gruppen herrscht, beweist u. a. die Polemik, die der Krakauer „Czas" in letzterer Zeit gegen das Wilnaer „Słowo" (das Organ der „Żubry: Der Auerochsen) geführt hat.

Abg. Fürst Janusz Radziwiłł ist nach Rom abgereist, wo seine Mutter, Fürstin Ferdinand Radziwiłł, verstorben ist. Nach seiner Rückkehr wird eine besondere Tagung der Konservativen zur Wahl eines neuen Präses des leitenden konservativen Komitees stattfinden. Es ist eine Aktion im Gange, die darauf abzielt, daß dem Fürsten Janusz Radziwiłł wiederum die Leitung des Komitees angeboten werde. Sollte er unter geänderten Umständen seine Ehrenstellung wieder übernehmen, so würde dies eine Stärkung der von ihm repräsentierten Richtung bedeuten. Diese „Richtung" ist allerdings schwer zu definieren. Manchmal fällt sie mit der politischen Linie der sog. „Obersten Gruppe" auffallend zusammen.

Die Affäre Romocki.

Warschau, 30. Januar. Der Abg. Kapelinski von der Wyzwolenie-Partei, der in der Haushaltskommission schwere Anklagen gegen den ehemaligen Verkehrsminister Romocki erhoben hatte, die den Gegenstand zahlreicher Kommentare in der Presse bildeten, hat jetzt an den Vorsitzenden der Haushaltskommission ein Schreiben gerichtet, in welchem er die dem Abg. Romocki gemachten Vorwürfe aufrecht erhält. Kapelinski behauptet, daß die Rechtfertigung des Herrn Romocki, nach welcher dieser schon im Dezember 1925 aus dem Vorstande der Firma „Tor" ausgeschieden sei, den Tatsachen nicht entspreche. Er, Kapelinski, habe festgestellt, daß im Handelsregister des Bezirksgerichts in Warschau unter dem 28. November 1924 die Eintragung figuriert, daß Pawel Romocki zum Vorstandsmitglied der Firma „Tor" gewählt wurde, und erst unter dem 18. Mai 1927 sei in demselben Register und unter derselben Position eingetragen, daß Pawel Romocki aus dem Vorstande der Firma „Tor" ausgetreten wäre. „Herr Romocki war also", so behauptet Kapelinski, „vom 11. Juni 1926 (der Tag seiner Ernennung zum Verkehrsminister) bis zum 18. Mai 1927, d. h. elf Monate lang gleichzeitig Verkehrsminister und Vorstandsmitglied der Firma „Tor". Außerdem gehe aus dem Handelsregister hervor, daß Mieczysław Niklewicz und Tadeusz Niklewicz Vorstandsmitglieder und Wlodzimierz Niklewicz Prokurist der Firma „Tor" sind. Nach den von Kapelinski eingeholten Informationen sind diese **Herren** Schwäger des Herrn Romocki.

Was an diesen Behauptungen Wahres ist, wird das in dieser Angelegenheit einberufene Marschallsgericht feststellen.

Wieder ein Vorstoß gegen die deutsche Volksschule.

Dirschau, 1. Februar.

Am 24. Januar 1929 wurden auf Anordnung des Schulleiters Sugajski aus der deutschen Klasse der mittelstädtischen Volksschule 21 Kinder entfernt und der polnischen Volksschule zugeführt. Die Kinder gingen zum Teil bereits das 4. Schuljahr in die deutsche Schule. Es handelt sich durchgehend um Kinder, die einen polnisch klingenden Namen haben.

Neue Besen kehren gut, und neu montiert schreitet mancher manchmal mit energischen Stiefeln einher. Der Schulleiter Sugajski ist stellvertretender Kreisschulinspektor geworden, und auch das Amt des Starosten ist neu besetzt. Wir wissen nicht, von wem der höhere Befehl ist, auf den hin der neue stellvertretende Kreisschulinspektor gehandelt haben will. Wir müssen auch glauben, daß es sich bei dieser Maßnahme wohl nicht nur um Äußerungen der besonderen Betriebsamkeit örtlicher Ämter, sondern um ein systematisch gegen das deutsche Element in Pommerellen angelegtes Vorgehen handelt, das sich nicht bloß auf dem Gebiete des Schulwesens äußert.

Sugajski hat sich die Eltern der 21 Kinder kommen lassen und mit ihnen hinter verschlossenen Türen verhandelt, dann schickte er die Eltern samt ihren Kindern vormittags 9 Uhr nach Hause in der Erwartung, die Eltern würden von nun ab die Kinder in die polnische Schule schicken. Das geschah aber keineswegs, denn am nächsten Tage erschienen 16 der Kinder wieder in der deutschen Klasse. Der Rest ist offenbar von der Furcht zurückgehalten, weil die Väter im staatlichen bzw. im städtischen Dienst sind.

Dieses Verhalten der unteren Schulbehörde zeugt eigentlich von einer Verkennung der elementarsten Grundsätze, denn es müßte doch in unserer heutigen Zeit endlich schon jeder wissen, daß der Name mit der Nationalität nicht das mindeste zu tun hat, ebenso wie die Konfession mit der Nationalität nicht verwechselt werden darf. Die Nationalität ist bekanntlich das Bekenntnis zu einer Volkszugehörigkeit. Wenn die Schulleitung die Kinder, die polnisch klingende Namen haben, umschult, so muß man, wie schon des öfteren bei anderen Gelegenheiten, die Frage aufwerfen, warum verlangt man dann nicht auch die Einschulung sämtlicher polnischer Kinder, die deutsche Namen haben, in die deutsche Schule? Vielleicht wirkt die stellvertretende Kreisschulinspekton aus Dirschau dahin, daß der Ministerpräsident Bartel, der polnische Gesandte in Wien Dr. Bader, der polnische Gesandte in Berlin Dr. Knoll, die Departementsleiter im Kultusministerium Eckert und Reiter, der Konsul Schwarzenberg in Schneidemühl, der Verkehrsminister Kühn, der Professor Groth, Vorsitzender des Westmarkenvereins in Dirschau, sowie das Mitglied dieses Vereins Kopf, der Kreisschulinspektor Hoffmann in Brus, Kreis Konitz und andere Persönlichkeiten ihre Kinder in Schulen mit deutscher Unterrichtssprache geben. Sind diese Leute etwa, weil sie alle deutsche Namen haben, Deutsche? — Ebenso wie sich diese Personen gegen eine solche Unterstellung wehren würden, wehren sich die Familien Pietrowicz, Ziganewski, Sulewski, Mostowski, Nierzwicki, Kaschubowski, Nagerski, Jarzynski, Kostrzewski, Rogorska aus Dirschau dagegen, von der Dirschauer Schulbehörde zu Polen gestempelt zu werden.

P. D.

Rivalen am Balkan.

Warum der Freundschaftsvertrag zwischen Rom und Belgrad nicht erneuert werden durfte.

Paris, 31. Januar. Nach Nachrichten aus Rom **erklärt die offizielle römische Presse, daß vor allem der im letzten Jahre erst unterzeichnete Bündnisvertrag Serbiens mit Frankreich die Erneuerung des gestern abgelaufenen italienisch-serbischen Freundschaftsvertrages verhindert habe; denn der Vertrag Serbiens mit Frankreich sei hinter dem Rücken Italiens abgeschlossen worden.**

Dazu bemerkt das „Echo de Paris" daß die Belgrader Regierung sich zur Unterzeichnung des Vertrages mit Frankreich erst entschlossen habe, als Italien in Belgrad einen Geheimvertrag angeboten habe, der mit den herrschenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Serbien unvereinbar gewesen wäre. **Auf alle Fälle geht der im geheimen geführte erbitterte Kampf zwischen Frankreich und Italien, bei dem für beide Teile Serbien nur eine Schachfigur ist, wenn auch eine der wichtigsten, in unverminderter Stärke weiter.**

Die afghanischen Wirren.

Der neue Anwärter auf den Königsthron, **Aliahmad**, hat in Jagdalak die Königsstandarte gehißt. Seine Truppen gehen auf Dschellabad vor, das 38 Kilometer von Jagdalak entfernt ist. Aliahmad tritt für die Zusammenarbeit mit England ein und findet bei einem Teile der Schinwaris Unterstützung. Der neue Anwärter hat den englischen Gesandten in Kabul davon in Kenntnis gesetzt, daß er demnächst nach Kabul kommen und mit dem Gesandten einen Vertrag abschließen werde.

Weiter soll Habibullah erklärt haben, daß er Kabul den Truppen Amanullahs nicht kampflos überlassen werde. Die am Montag in Kabul eingetroffenen ersten englischen Flugzeuge nahmen 30 Europäer mit, die nach Peschawar in Indien gebracht wurden. Die ehemaligen Kabinettsmitglieder Amanullahs sind von Habibullah verhaftet und als Geiseln behalten worden. **Habibullah will sämtliche modernen Bauten in die Luft sprengen, die Amanullah in Kabul errichten ließ.**

In Karatschi sind Meldungen aus Kabul eingetroffen, wonach Habibullah alle russischen Flieger, Mechaniker und sonstigen Angestellten der afghanischen Luftstreitkräfte entlassen und ihre Ausweisung nach Rußland angeordnet habe.

•

Das Geheimnis um Oberst Lawrence.

Von sozialistischer Seite wurde die englische Regierung dieser Tage im Unterhause zu weiteren Auskünften über die Tätigkeit von Oberst Lawrence veranlaßt. Der Abgeordnete Thurtle fragte, ob Lawrence unter dem Namen Shaw als gewöhnliches Mitglied der britischen Luftstreitkräfte an der Nordwestgrenze Indiens stationiert gewesen sei, ob er in dieser Eigenschaft die Pflichten seines Ranges gehabt habe, und ob ihm während seiner Tätigkeit in Indien Urlaub gewährt worden sei. Lord Winterton erwiderte für die Regierung, daß Lawrence unter dem Namen Shaw am 26. Mai 1928 dem 20. Luftgeschwader in Peschawar zugeteilt worden sei. Ihm sei während seiner Tätigkeit in Indien, soviel er wisse, kein Urlaub gewährt worden.

Die Abstimmungs-Komödie in Eupen-Malmedy.

London, 31. Januar. **In einem Leitartikel über die Klagen der deutschen Bevölkerung in Eupen-Malmedy kommt der „Manchester Guardian" zu außerordentlich bemerkenswerten Feststellungen. Das Blatt gibt zu, daß die im Jahre 1920 auf Grund des Artikels 34 des Versailler Vertrages durchgeführte Volksabstimmung kein richtiges Bild der Einstellung der Bevölkerung gegeben habe, da die deutschen Stimmen durch alle möglichen Mittel, Schikanen und Fälschungen niedergehalten worden seien. Obwohl die große Mehrheit der 60 000 Bewohner der beiden Bezirke keineswegs belgische Untertanen zu werden wünschten, sei die Abstimmung so durchgeführt worden, daß ihr Endergebnis zugunsten Belgiens ausfallen mußte. Der Völkerbund habe zum Schaden seines Rufes dieses Ergebnis bestätigt.**

Die späteren Verkaufsabsichten Belgiens seien von Poincaré durchkreuzt worden, der offenbar befürchtet habe, daß eine Abänderung der deutschen Westgrenze einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen könnte. So sei diese Wunde unverheilt geblieben, aber die Atmosphäre für den Ankauf Eupen-Malmedys durch Deutschland sei vielleicht heute günstiger. Belgien erhalte durch einen solchen Ankauf eine sehr große Summe und verliere den sorgenvollen Grenzkörper, während die Bewohner der beiden Bezirke zu ihrem Mutterlande zurückkehrten, von dem sie unrechtmäßigerweise getrennt wurden.

Mit einer ähnlichen Offenheit ist bisher kaum von irgend einer alliierten Seite zugegeben worden, daß die Abstimmung in Eupen-Malmedy nur ein abgekartetes Spiel war. Zu der logischen Folgerung aus dieser Erkenntnis, daß nämlich ein durch Schikanen und Fälschungen Belgien zugeteiltes Gebiet an Deutschland zurückgegeben werden muß, kann sich aber auch der „Manchester Guardian" nicht durchringen.

Spione über Deutschland!

Geheime Strafakten aus dem Tscherwonez-Prozeß werden photographiert und nach England verraten.

Kaum hat sich die Aufregung über den Verrat der Groener-Denkschrift einigermaßen gelegt, da beschäftigt jetzt eine ebenso aufsehenerregende wie noch in Dunkelheit gehüllte Angelegenheit, die in die seit Jahren in Moabit geführte Voruntersuchung wegen der riesenhaften Fälschungen von Tscherwonez hineinspielt, gegenwärtig die Staatsanwaltschaft I in Berlin. **Es hat sich herausgestellt, daß sämtliche in dieser Sache geführten Strafakten photographiert und nach England verraten worden sind. Wie das möglich war, ist noch rätselhaft, denn die Akten wurden bei der Staatsanwaltschaft ständig unter sicherem Verschluß gehalten. Trotzdem war es möglich, Aktenblatt für Aktenblatt und jede neueingefügte Verfügung des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts schon nach wenigen Tagen photographiert nach England zu liefern.**

Die Voruntersuchung in der Tscherwonez-Fälschungsangelegenheit selbst, die sich gegen den russischen Staatsangehörigen, den Georgin Sadathieraschwili und eine große Anzahl von Russen und Deutschen richtet, wird nunmehr in der nächsten Woche abgeschlossen und Anklage wegen Falschmünzerei erhoben werden. Das Interesse des Auslandes an dem in Berlin schwebenden Verfahren erklärt sich daraus, daß die Hauptfälschungen in London und Paris verübt worden sind und daß auch dort umfangreiche Strafverfahren schweben. Entgegen den bisherigen Annahmen hat sich im Laufe des Ermittelungsverfahrens herausgestellt, daß die Falschmünzerwerkstätte nicht schon ausgehoben wurde, ehe sie mit ihrer Tätigkeit beginnen konnte. **Vielmehr sollen bereits Tscherwonez im Betrage von 80 Millionen gedruckt und verausgabt worden sein.** Das beschlagnahmte, aus England bezogene Papier hätte ausgereicht, um für 3/4 Milliarden Tscherwonez herzustellen. Sämtliche Angeschuldigten waren bereits auf Grund des Amnestiegesetzes außer Verfolgung gesetzt worden, weil angenommen wurde, daß der Zweck der Fälschungen politische Gründe hatte, um nämlich die Währung Sowjetrußlands zu erschüttern.

Auf Beschwerde des Oberstaatsanwalts hat das Kammergericht aber den Einstellungsbeschluß widerrufen, da das Amnestiegesetz auf Ausländer keine Anwendung findet und weil bei den deutschen Angeschuldigten unterstellt wurde, daß sie neben politischen Beweggründen auch pekuniäre Vorteile im Auge hatten.

Im Verlaufe der Untersuchung gegen Sadathieraschwili und Genossen versuchte die russische Regierung durch ihren Berliner Anwalt Einsicht in die Gerichtsakten zu nehmen, da man von Moskau aus dem Auswärtigen Amt den Wunsch ausgedrückt hatte, sich dem Verfahren als Nebenkläger anzuschließen. Das Auswärtige Amt ließ die Gerichtsakten kommen, das Justizministerium wurde mit dieser juristisch wie politisch gleichwertigen Frage befaßt, und man schlug der Sowjetregierung schließlich den Wunsch ab.

Die Untersuchung in dieser Angelegenheit, die wirtschaftspolitisch von sehr großer Bedeutung ist, wurde so geheim geführt, wie kaum eine andere. Nicht einmal die Anwälte der Beschuldigten durften das Aktenmaterial einsehen, sondern erhielten grundsätzlich vom Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Krüger, oder dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaftsrat Wasmund, nur mündliche Auskünfte. Nur einmal haben die riesigen Aktenbündel Berlin verlassen, als nämlich die Münchener Staatsanwaltschaft mit den Ermittlungen in der bayerischen Hauptstadt befaßt wurde.

Man hält es an zuständiger Stelle nicht für möglich, daß im Justizministerium, im Auswärtigen Amt, beim Generalstaatsanwalt oder im Justizpalast selbst die Akten entwendet und photographiert worden seien. Dieser Verdacht ist aber nun von einem als Zeugen vernommenen Mann geäußert worden, der damals in München wohnte und bei einem Verhör mit dieser überraschenden Behauptung herauskam. Er wollte wissen, daß die Photographien nach England gegangen seien, wo man für das Material ein großes Interesse gezeigt habe. Die Untersuchung erstreckt sich also nun darauf, ob etwa auf dem Wege von Berlin nach München oder sonst irgendwo die Akten angehalten sein können, **und ob es einem geschickt arbeitenden Spionagedienst möglich gewesen ist, die Hauptstücke der Akten zu photographieren.** Es handelt sich dabei in erster Reihe um die Aussage des Georgiers Sadathieraschwili, der in einer etwa 50 Schreibmaschinenseiten umfassenden Schutzschrift sich in äußerst interessanter Weise über die politischen Zusammenhänge ausgelassen hat, wie sie sich ihm darstellen.

Die Arbeit der Untersuchungsbehörden wird vor allem durch die Tatsache erschwert, daß amtliche Feststellungen, ob wirklich Photographien der Akten nach England oder in ein anderes Land gegangen sind, sich von selbst verbieten. Immerhin geht man allen Spuren mit äußerster Sorgfalt nach. Alle in diese Angelegenheit verwickelten Personen sind jetzt vernommen worden. Wie schon im ersten Teil des Verfahrens sind die Aussagen der in Frage kommenden Zeugen sehr unsicher, so daß abgewartet werden muß, ob der Verdacht sich durch den Gang des Ermittlungsverfahrens bewahrheiten wird.

Die Stadt Korinth niedergebrannt.

Wien, 1. Februar. (PAT.) Wie die Blätter aus Athen melden, brach am Donnerstag abend in einem großen Holzlager in Korinth Feuer aus. Das Holz war zum Wiederaufbau des bei dem letzten Erdbeben vernichteten Stadtteils bestimmt. **Infolge des Orkans wurde von dem Feuer die ganze Stadt ergriffen, die vollständig niederbrannte.** Sämtliche Holzbaracken und Zelte, die für die Obdachlosen aufgestellt waren, wurden vom Feuer vernichtet. Die Bewohner der Nachbardörfer eilten zur Hilfe herbei, vermochten jedoch nichts mehr auszurichten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist groß. Bekanntlich wurde die Stadt Korinth im vorigen Jahre durch das Erdbeben vollständig vernichtet; jetzt fielen dem Feuer die Reste der Stadt zum Opfer.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 28.

Bromberg, Sonnabend den 2. Februar 1929.

Pommerellen.

1. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Achtung, Handwerkskammerwähler!** Die Liste der zur Handwerkskammer Wahlberechtigten ist auf einen Zeitraum von 19 Tagen — vom 3. bis zum 22. Februar d. J. — in den Lokalen der Bezirkswahlkommissionen (für den 1. Bezirk in Graudenz im Rathaus II, Zimmer 40, während der Stunden von 9—12 und 15—18 Uhr) zur Einsicht ausgelegt. Die Durchsicht der Wählerliste berechtigt auch zur Niederschrift von Notizen und Auszügen aus der Liste, und zwar in einer Weise, die anderen Personen ebenfalls die Einsichtnahme ermöglicht. Spätestens bis zum 22. Februar d. J. kann jeder Wahlberechtigte in bezug auf seine etwaige Nichtaufnahme oder auf die Aufnahme irgendeines Nichtwahlberechtigten bei der Bezirkswahlkommission Einspruch erheben. Gegen die Entscheidung dieser Kommission, die bei etwaiger Nichteintragung eines zur Wahl Berechtigten unverzüglich erfolgt, steht dem Beschwerdeführenden das Recht der Berufungseinlegung bei der Hauptwahlkommission zu. Die Berufung muß durch die zuständige Bezirkswahlkommission innerhalb drei Tagen vom Datum der Einhändigung der Benachrichtigung eingelegt werden. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 2. Februar, bis einschließlich Freitag, 8. Februar: Kronenapotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße, und Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße. *

× **Für sportliche Zwecke** sind in den städtischen Haushaltsvoranschlag 20 000 Złoty eingestellt worden, und zwar 15 000 Złoty für die Förderung der physischen Ertüchtigung und 5000 Złoty für die Unterhaltung des städtischen Sportplatzes. — Diese Summe erscheint gewiß recht ungenügend. Vielleicht sorgt die Stadtverordnetenversammlung für eine Erhöhung des Betrages. Gelegenheit dazu ist ja bei der Beratung des Stadtbudgets in der nächsten Sitzung des Kollegiums am kommenden Montag vorhanden. *

× **Eine Versammlung der pommerellischen Eier-Exporteure** fand in der Graudenzer Handelskammer statt. Da die Ministerialverordnung betreffend die Registrierung der Exportunternehmen, erlassen am 13. 11. 28, am 1. März d. J. in Kraft tritt, wurden wegen der Kontrolle des Exports von Hühnereiern in Pommerellen durch die Handelskammer und wegen der Registrierung der Unternehmen Richtlinien beschlossen. Man einigte sich dahin, keinen ständigen Eierkontrollinspektor zu verpflichten, sondern den Inspektor der Handelskammer in Posen einmalig zur Feststellung darüber, ob sich die pommerellischen Eierausfuhrunternehmen nach dem Gesetz zur Registrierung eignen, herzubitten. Eine ständige Kontrolle wird die Handelskammer durch einen ihrer vorher entsprechend ausgebildeten Beamten vornehmen lassen. Weiter wurde beschlossen, daß die Kammer Ausfuhrmarken ausgeben soll, die auf die Transportdokumente aufgeklebt werden und bestätigen, daß die betreffende Sendung von einer registrierten und durch die Kammer kontrollierten Exportfirma herrührt. Mit solchen Marken versehene Sendungen werden durch die Zoll- und Grenzabfertigungsbehörde respektiert werden. Eingaben um Registrierung der Hühnereier-Exportfirmen müssen von den Interessenten durch die Handelskammer schnellstens an die Wojewodschaft gerichtet werden, weil voraussichtlich spätestens schon nach dem 1. März nichtregistrierte Firmen einen Ausfuhrzoll von 200 Złoty für 100 Kilogramm Eier werden bezahlen müssen.

× **Geplanter Kirchenbau.** Die hiesige katholische Kirchengemeinde hat ein Ecke Getreidemarkt, längs dem Tuscherdamm und der Starosteistraße gelegenes Terrain angekauft, und zwar zu dem Zwecke, um dort, voraussichtlich schon in diesem Frühjahr, ein weiteres Gotteshaus für den anliegenden Stadtteil zu errichten. *

× **Wahrhaft „christliche" Nächstenliebe.** Wegen Verteilung antisemitischer Flugblätter, die nicht die Angabe des Druckers enthielten, wurde der Drogerieinhaber Nagórski in eine polizeiliche Verwaltungsstrafe von 5 Złoty genommen. Die Flugschmähschriften rühren von dem bekannten Verein „Rozwój" her, der sich die gewiß nicht rühmenswerte Aufgabe gesetzt hat, die israelitischen Mitbürger, die friedlich ihrem Gewerbe nachgehen und ihren Pflichten gegenüber Staat und Gesellschaft ebenso wie die christlichen Bewohner nachkommen, zu schädigen. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 31. Januar. Einen eigentümlichen Aufruf erläßt ein (nicht genannter) Bürger von Schöntal im „Gon. Nad.". Er fordert dazu auf, Beiträge zu sammeln, um mit ihnen die sehr notwendige Reparatur des Gebäudes, in dem der dortige staatliche Polizeiposten untergebracht ist, vorzunehmen. — So lobenswert an sich die Absicht des Einsenders sein mag, dem Staate aus privaten Mitteln seine Aufgabe zu erleichtern, so glauben wir doch, daß die zuständige Staatsbehörde die ihr obliegende Pflicht, für die Instandsetzung des Gebäudes zu sorgen, mit öffentlichen Mitteln zu erfüllen imstande sein wird, und derartige Appelle zur Sammlung freiwilliger Beisteuern als gerade nicht zur Erhöhung des staatlichen Ansehens dienend betrachten dürfte. Eine Benachrichtigung der in Betracht kommenden Stelle von der Erforderlichkeit der Ausbesserung wird doch wohl genügen, um deren Vornahme zu erwirken.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Eine bedeutende Bereicherung werden die Aufführungen erhalten, die den Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag am 11. Februar im Gemeindehause einleiten. Die Idee des Festes „Einst und jetzt" wird in drei verschiedenen Bildern zum Ausdruck kommen. 1. Bild 1750: „Flöten-Konzert Friedrich des Großen", dargestellt nach dem Menzelschen Bilde; daran anschließend wird ein Rokoko-Menuett von 8 Paaren getanzt. 2. Bild 1820: „Schubert im Kreise seiner Freunde und mit den drei Mäderln"; Schubert wird einige seiner Lieder singen und im Anschluß daran wird eine Gavotte von 4 Paaren getanzt. 3. Bild 1929: Moderne Tänze, getanzt von dem amerikanischen Excentrik-Tänzer-Paar Twed and Twed. Diese drei Szenen, die sich mitten im großen Saale abspielen, werden durch einen Prolog eingeleitet und durch eine verbindende Dichtung erläutert werden. Pünktlich um 8,30 beginnen diese Aufführungen; die einzelnen Szenen werden ganz schnell gewechselt, so daß nach 40 bis 50 Minuten der allgemeine Tanz und Maskentrubel ihren Anfang nehmen können. Es wird gebeten, auch die Anzeige in der heutigen Nummer mit dem neuen Programm zu beachten. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1805 *

Thorn (Toruń).

* **Ein neuer Kreisarzt.** An Stelle des verstorbenen Kreisarztes Dr. Stanisławski wurde der Assistent der Krakauer Universität Dr. Skowroński zum Kreisarzt für den Kreis Thorn ernannt. Dr. Skowroński hat sein Amt bereits angetreten. **

* **Das Fest der diamantenen Hochzeit** feiert am 2. Februar der Gärtner Andreas Fütterer mit seiner Frau Franziska, geb. Lewandowska. Das Jubelpaar ist 83 und 81 Jahre alt. **

○ **Der Artillerieschießplatz** sollte nach einem vorjährigen Beschluß um weitere 2000 Hektar in der Richtung an der Warschauer Zollstraße Stewken—Sachsenbrück zwischen Balkau und Stanislawowo vergrößert werden, und zwar in der Weise, daß jährlich 500 Hektar ca. 30jähriger Kiefernbestand zur Abholzung ausgeboten werden. Das Wasserbauamt vergab 1927 die ersten 500 Hektar. Die zu Faschinen verarbeitete 500 Hektar große Fichtenschonung wurde zur Weichsel transportiert, ca. 200 Arbeiter und 100 Fuhrleute fanden reichliche Verdienstmöglichkeit. Durch Unvorsichtigkeit von seiten der Arbeiter beim Kaffeekochen brannten 200 Hektar Kiefernbestand nieder. Nur durch Anwesenheit der vielen Waldarbeiter konnte größerer Schaden verhindert werden. Wie verlautet, sollen die abgeholzten 500 Hektar wieder aufgeforstet werden, weil der ursprüngliche Plan geändert wurde. **

§§ **Revisionen** werden in allen Geschäften und bei Gewerbetreibenden stattfinden, um festzustellen, ob die richtigen Patente für das laufende Jahr eingelöst wurden. **

§§ **Beim Brückenbau verunglückt** ist der Arbeiter K. Zielinski aus Argenau. Ihm wurde ein Bein gebrochen. **

§§ **Von der Strafkammer.** Ein „Doktor Eisenbart", namens Nachtmann, aus Kongreßpolen stammend, hatte sich wegen unrechtmäßigen Ausübens ärztlicher Funktionen vor der Strafkammer zu verantworten. Er „heilte" Blinde und Taube . . . auf Entfernung, sie brauchten gar nicht herzukommen, er erledigte dies . . . schriftlich! Eine Frau befreite er von Bauchweh, so daß sie nach einigen Tagen verschied, eine andere Frau sollte zehn (!) Krebse (?) in sich haben, welche er heilen wollte. Alle vorkommenden Krankheiten heilte dieser Wunderdoktor . . . nur wollte niemand

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 3. Febr. 29 (Sexages.)

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Sonnabend, den 2. Februar, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst für Innere Mission, P. Borweg, Danzig. 12 Uhr: Jugendgottesdienst, Pfr. Krause, Lessen. — Nachm. 4½ Uhr Gemeindefestversammlung. — Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Soldaten im Jugendheim. Abends 7½ Uhr: Jungmänner im Jugendheim. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Nachm. 6 Uhr: Jungmädchen im Jugendheim. — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Czerſk.

Schwetz.

gesund werden ... trotz der sehr hohen Honorare! Sogar Teufel wurden ausgetrieben! Der Staatsanwalt beantragte acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Als Sachverständiger funktionierte der Wojewodschaftsarzt. Infolge der Amnestie kam der Wunderdoktor ohne Strafe davon.

§§ **Ein Stubenbrand** entstand im Mädchenpensionat Brombergerstraße 62 durch herausfallende brennende Kohlen. Da der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, ist nur ein Stück der Diele ausgebrannt. **

---

* **Adl. Neumühl (Kreis Graudenz), 31. Januar.** Unsere bekannte Konzertsängerin Frau Ellen Conrad-Kirchhoff veranstaltete am 26. v. M in Barcelona einen deutschen Liederabend, der bei dem musikliebenden Publikum der katalonischen Hauptstadt solchen Beifall fand, daß am 7. Februar noch ein zweiter Liederabend folgen wird. Prof. Max von Schillings begleitete die Künstlerin am Flügel.

× **Aus dem Kreise Schwetz (Swiecie), 31. Januar.** Kürzlich wurde von vier Personen auf das Haus eines Landwirts in Luszkowo ein Überfall verübt, bei dem Schüsse in der Wohnung abgegeben wurden, worauf die Banditen verschwanden. Die Täter werden wie folgt beschrieben: Der erste ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, bartlos und trug schwarzen Jackettanzug und dunkle Mütze; der zweite war mit ähnlichem Anzug und mit grauem Regenmantel bekleidet, der dritte ist etwa 20 Jahre alt, ungefähr 1,70 groß, bartlos, blaß, und trug dunkelblaues Jackett; der vierte ist ca. 19 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blond, von schwachem Körperbau und war mit schwarzem Jackett und dunkelblauen Hosen bekleidet; um den Hals hatte er einen Schal, auf dem Kopf eine Marinemütze. Alle trugen schwarze Schnürschuhe. Bei Antreffen eines oder mehrerer dieser Personen wird um sofortige Benachrichtigung der nächsten Polizeistation gebeten.

h **Soldau (Dzialdowo), 30. Januar.** Diebstahl. In den letzten Tagen betrat das hiesige Kolonialwarengeschäft Liszewski ein unbekannter Mann. Da zufällig im Laden niemand anwesend war, öffnete er die Ladenkasse, stahl daraus einen Betrag von etwa 10 Złoty und entfernte sich. Frau L., die sich während dieser Zeit in ihrer Privatwohnung aufhielt, hatte ein schwaches Geräusch vom Laden her vernommen, eilte dorthin, traf aber niemand an. Als sie die Ladenkasse nachprüfte, war diese zu ihrem Entsetzen leer. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt im Lokal der „Polonja" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorging, konnte die Wehr im verflossenen Jahre auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Bei der Jubiläumsfeier wurden fünf Wehrleute dekoriert. Es wurden 16 Übungen und zwei Probealarme abgehalten. Bei sechs Bränden war die Wehr an der Rettungsaktion beteiligt. Die Wehr zählt 30 aktive und 106 passive Mitglieder. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Darauf schritt man zur Wahl des neuen Vorstandes. Präses wurde Bürgermeister Felski. Nach den Wahlen wurde ein neues Statut beschlossen, das dem Magistrat zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 28.

Bromberg, Sonnabend den 2. Februar 1929.

Der pommerellische Landes-Vizestarost.

Thorn, 31. Januar. (PAT) Der pommerellische Wojewodschaftslandtag nahm die Wahl des Landes-Vizestarosten vor; dieser Posten war seit längerer Zeit unbesetzt. Die Wahl fiel auf den Richter des Bezirksgerichts in Graudenz Łącki, der von drei aufgestellten Kandidaten die größte Stimmenzahl auf sich vereinigte.

Auf Antrag des Wojewoden wurden dem Städtchen Schönsee (Kowalewo) Stadtrechte verliehen.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 1. Februar.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die vom Vorsteher Beyer geleitet wurde, brachte zunächst die Erledigung einer Reihe von Ersatzwahlen, ferner die formelle Erledigung des neuen Statuts der Stadtsparkasse, die Anerkennung der Bilanz derselben auf Grund des Umrechnungsgesetzes und die Annahme des Verbreiterungsprojektes der Talstraße auf Grund des am 25. Dezember 1928 angenommenen Ausbauplanes. Die Angelegenheit der Wohnungsluxussteuer wurde wieder vertagt. Die Vertagung erfolgte vor allen Dingen deshalb, weil Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski erklärte, daß der Magistrat Bedenken habe, ob er die Rückstände aus dem Titel dieser Steuer einziehen könne und versprach, mit einem diesbezüglichen Vorschlag vor die Versammlung zu treten. Der Antrag des Deutschen Klubs auf vollständige Aufhebung der Steuer wird bei den Budgetberatungen zur Sprache gebracht werden.

Die zunächst so uninteressante Sitzung erfuhr eine bedeutende Belebung, als die Angelegenheit der

Millionenerbschaft

zur Sprache kam. Die Diskussion über diese Angelegenheit führte am Schluß zu einem unerhörten Skandal, den der Stadtv. Fiołka von der Christlich-demokratischen Partei heraufbeschworen hat. Zunächst erstattete der Stadtv. Kalnik über das Gutachten der juristischen Kommission, die sich mit den Rechtsfragen der Erbschaftsangelegenheit beschäftigt hatte, Bericht.

Diese Kommission hat festgestellt, 1. daß der Magistrat der Universalerbe der Frau Lena Cohen ist. 2. daß der Annahme der Erbschaft nichts im Wege steht, und daß weder dem Magistrat noch der Stadtgemeinde durch die Annahme materielle Verluste entstehen könnten, sondern im Gegenteil die Stadt nur einen Vorteil haben würde.

Aus diesen Gründen empfiehlt die Kommission die Annahme, ersucht aber den Magistrat, zuvor genaue Informationen über das zu übernehmende Objekt einzuholen. Bei der allgemeinen Diskussion ergriff der Stadtv. Rehbein (Deutsche Fraktion) das Wort, der die Vorteile schilderte, die der Stadt aus der Annahme der Erbschaft erwachsen würden und den Antrag stellte, dieselbe sofort anzunehmen. Die Testamentsvollstrecker hätten bereits die bis jetzt fälligen Zinsen in der Bank eingezahlt. Der Stadt ständen somit etwa 250 000 Złoty zur Verfügung, die den armen Juden sofort zugute kommen könnten.

Während sich sämtliche Redner für die Annahme des Kommissionsantrages ausgesprochen hatten, dem sich auch der Magistrat anschloß, trat als einziger Gegner der Annahme der Erbschaft der Stadtv. Fiołka auf, der in heftigen Worten und in einem Gemisch von Jargon, Polnisch und Deutsch gegen die Deutschen und Juden zu Felde zog. Er meinte, es gäbe keinen armen Juden in Bromberg. Die Polen seien zwar keine Judenfresser, sie hätten aber gar keine Veranlassung, zugunsten der Juden Verpflichtungen auf sich zu nehmen, für die dann die gesamte Volksgemeinschaft aufkommen müßte. „Das ist kein Geschäft!", so schloß Herr Fiołka pathetisch seine Ausführungen. Der Eindruck dieser Rede, die übrigens im ganzen Hause Protestrufe auslöste, wurde vollkommen verwischt, als der Stadtverordnetenvorsteher den Vorredner auf die Autorität der Versammlung aufmerksam machte, die durch derartige Ansprachen herabgezogen würde.

Von den übrigen Rednern trat Herrn Fiołka der Stadtv. Wnuk (Unabh. Soz.) besonders heftig entgegen. Er führte aus: Die Stadt brauche Geld. Man sei sehr schnell dabei, Anleihen aufzunehmen, wehre sich aber hier gegen eine Erbschaft, die schon in wenigen Jahren die Stadt aus aller Geldkalamität retten kann. Man habe kein Recht zu fragen, woher das Geld komme und wofür die Zinsen verwandt würden. Habe man doch zu verschiedenen Malen schon Gelder aufgenommen, ohne zu fragen, aus welcher Quelle sie stammten und dafür Kirchen gebaut! Er sei der Ansicht, daß viele, die jetzt so heftig gegen die Annahme der Erbschaft plaidieren, sich später umtaufen lassen werden, wenn das Vermögen erst in der Stadt ist, um von diesem Segen auch etwas zu erhaschen.

In seinem Schlußwort gab der Referent Stadtv. Kalnik seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Stadt nicht schon längst die Erschaft angenommen hat. Man hätte sich viele Unannehmlichkeiten sparen können, nicht erst die Regierung und Wojewodschaft mobilisieren und den Bewohnern der Stadt nicht Vorteile entziehen dürfen, die man aus dieser Erbschaft schon längst hätte haben können. Es sei verwunderlich, daß man die Inventarisierung nicht schon längst vorgenommen habe, dazu habe man keinen Juristen gebraucht, denn jeder beliebige Registrator hätte sich dieser Aufgabe mit Leichtigkeit unterzogen. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Kommissionsantrag mit dem Zusatz angenommen, daß der Magistrat sich unverzüglich mit den Testamentsvollstreckern in Verbindung setzen und dann an die Stadtverordneten-Versammlung mit einem entsprechenden Antrage herantreten solle.

Zum Schluß ergriffen noch verschiedene Redner das Wort zu persönlichen Bemerkungen. U. a. fühlte sich der Stadtv. Fiołka dadurch getroffen, daß die Frau Stadtv. Rittler während seiner Rede den Zwischenruf „Ochse" gebraucht haben soll. Der Vorsteher hätte die genannte Stadtverordnete nicht zur Ordnung gerufen, weshalb er jetzt selbst seine Ehre verteidigen müsse. **Es gehe nicht an, daß die Deutschen hier den Polen ins Gesicht spucken, er werde nie zulassen, daß die Deutschen hier wieder herrschen. Die Wut des Redners steigerte sich immer mehr. In einem Tone der in Kneipen, aber nicht in Stadtverordneten-Sitzungssälen üblich ist, stieß er eine Reihe von Beschimpfungen auf die deutschen und jüdischen Mitbürger aus, die er durch heftige Armbewegungen und unzweideutige Drohungen unterstrich. Mit dem Rufe „Banda niemiecka!" verließ er den Saal.** Seine Schimpfworte hatten natürlich auf der Rechten den Beifall für sich, auf der Linken aber heftige Gegenrufe zur Folge. Die deutsche Fraktion gab ihrem Protest gegen eine derartige Behandlung durch einen polnischen Stadtverordneten dadurch Ausdruck, daß sie den Sitzungssaal verließ.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und leichtes Nachlassen des strengen Frostes an.

Jesus und die Verlorenen.

Unter den Gemälden Rudolf Schäfers ist eins von besonders ergreifender Schönheit: der verlorene Sohn, die Illustration zu dem wunderbaren Gleichnis Luk. 15, 11—32. Die Haltung des greisen Vaters, der sich zu seinem reuig heimkehrenden Sohne bückt, um ihm sein ganzes reiches väterliches Verzeihen zu schenken, ebenso wie der Gesichtsausdruck des Sohnes, in dem sich in unbeschreiblicher Weise der Schmerz um ein verirrtes Leben ausprägt, sind von überwältigender Tiefe. Und doch liegt über dem Ganzen ein unendlich zarter Hauch, die Atmosphäre einer unendlichen Liebe und Güte. Der Maler hat es verstanden, in diesem Bilde das heilige Erbarmen darzustellen, das Jesu Seele gegenüber den Verlorenen bewegt hat. Gerade sie, die Verachteten, die Ausgestoßenen, die Zöllner und Sünder, die verlorenen Söhne und die irregegangenen Töchter seines Volkes hat er an sich gezogen . . . zum Verdruß aller Pharisäer und zum Kopfschütteln aller Griechen!

Man braucht heute ja eigentlich kein Wort zu verlieren zu dem Thema der milden Beurteilung menschlicher Fehltritte und Irrwege. Wir sind vielleicht allzu geneigt, solche Dinge leicht zu nehmen. Daß man Verbrechern in Zuchthäusern alle modernsten Bequemlichkeiten schafft bis zum Tennisplatz und Radio, daß man die uneheliche Mutter heute fast als Heroin des Rechtes der Natur hinstellt . . . das soll nur alles sich nicht mit dem Mantel der Liebe Christi decken. Jesu Stellung zu den Verlorenen war nicht seine fünf gerade sein lassende Nachsicht, sondern rettende, ihre Seele durch Buße und Vergebung zur Freiheit und zum Frieden führende Liebe. Der tiefe Ernst, für den Sünde Sünde ist und nur Gnade vergeben und retten kann, ist in unserer Zeit weithin verloren gegangen. Darum auch das Verständnis für Jesu. Denn Er ist gekommen, nur zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Aber . . . wer ist denn vor ihm nicht verloren?

D. **Blau**-Posen.

§ **Mariä Lichtmeß. Dieser Tag, der am 2. Februar von** der katholischen Kirche festlich begangen wird, ist zur Erinnerung an das Reinigungsopfer Mariä im Tempel und um ihren Sohn dort dem Herrn darzustellen, eingesetzt worden. Wahrscheinlich ist das Lichtmeßfest im vierten Jahrhundert in Jerusalem zuerst gefeiert worden, und zwar in der Auferstehungskirche. In Antiochien kannte man es bestimmt im Jahre 526, im Orient ist es im Jahre 541 durch den Kaiser Justinian I. allgemein eingeführt worden. Die Lichterprozession soll im Jahre 494 durch den Papst Gelasius angeordnet worden sein. In der abendländischen Kirche konnte das Fest erst nach und nach Boden gewinnen; so wurde es im siebenten Jahrhundert in Spanien, im achten Jahrhundert in Frankreich und Deutschland bekannt. Die Segnung der Kerzen, die am Lichtmeßtage vorgenommen wird, scheint erst im elften Jahrhundert aufgekommen zu sein. — Mit Lichtmeß sind auch noch mancherlei Volksglaube und Bräuche verbunden, wovon auch viele Sprichwörter Zeugnis geben. Von diesem Tage an arbeiten früher die Handwerker nicht mehr bei künstlichem Licht, darum hieß es auch: Mariä Lichtmeß bläst's Licht aus, Michel zünd'ts wieder an. In Thüringen bestand noch bis vor wenigen Jahrzehnten der Brauch, daß am Lichtmeßtage die älteren Leute von den jüngeren mit Gerten gestrichen wurden. Man nannte dies das „Lerchenwecken". In Steiermark kennt man noch das Lichtmeßsammeln. Es werden Gelder eingesammelt für die Kerzen, die im angefangenen Jahre bei kirchlichen Handlungen Verwendung finden. Die Lichtmeßopfer-Sammler treten überall mit uralten Lichtmeßsprüchen vor die Geber und danken auch mit einem alten Spruch.

§ **Strenger Frost.** Heute morgen zeigte das Thermometer 18 Grad Celsius unter Null.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war verhältnismäßig stark besucht. Angebot und Nachfrage waren recht groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3,00, für Eier 4—5,00, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,35, Mohrrüben, Wruken und rote Rüben 0,15, Rosenkohl 0,80, Äpfel 0,40—0,60, Zwiebeln 0,25—0,30. Auf dem Geflügelmarkt notierte man: Puten 13—18,00, Gänse 15—20,00, Enten 8—10,00, Hühner 5—8,00, Tauben 1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60—1,80, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man Hechte 2,00, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,00, Barse 0,80—1,00, Karpfen 3,00, grüne Heringe 0,50 das Pfund und drei Pfund 1,00 Złoty.

§ **Geldschrankknacker** haben sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Einlaß in die Restauration und Kolonialwarenhandlung Friedrich Heller, Bahnhofstraße 21, verschafft und dort einen Geldschrank geöffnet. Die Arbeit war gewiß nicht leicht, weshalb sich die Einbrecher eine Flasche Wein zu Gemüte zogen. Aber die angestrengte Arbeit war umsonst, da der Geldschrank leer war. Dafür nahmen die Einbrecher Schokolade, Käse und andere Delikatessen im Gesamtwert von 100 Złoty mit.

§ **Einbrecher** drangen am 30. Januar vormittags mit Hilfe von Nachschlüsseln in eine Wohnung des Hauses Königstraße 55 ein, wo sie 350 Złoty in bar und drei Handtücher stahlen.

§ **Bestohlen** wurde der Neuhöferstraße 35 wohnhafte Jan Krzyniarz, als er bei Bekannten zu Gaste war. Man entwendete ihm eine Brieftasche mit 40 Złoty und 62 Dollar.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei gesuchte Personen, eine Person wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Montag, den 4. 2., abends 8¼ Uhr, im Zivilkasino Klavierkonzert Georg von Harten. Aus den Besprechungen: Dresden: „An ihm ist alles künstlerischer Ernst. Und auf diesem Hauptvorzug gründet sich eine blendende Technik, eine prächtige Anschlagskultur und eine tiefe Gestaltungskraft. Man ehrte den Pianisten mit ehrlicher Begeisterung." (Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (1836

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, d. 4. Februar, 4 Uhr, im Civilkasino. Sehr reichhaltiges Programm. 1069

Zirkus Medrano (Patzers Park) gibt Sonnabend, 2., und Sonntag, 3. Februar, je zwei Vorstellungen, um 4.15 und 8.15 Uhr. In jeder Vorstellung Auftreten des berühmten Teorados Manzano

jeder Vorstellung Auftreten des berühmten Toreadors Manzano wurde direkt von hier nach Berlin ab 15. Februar zum Zirkus Busch engagiert. Daher versäume niemand, diese große Attraktion zu sehen. Außerdem Vorführung des Elefanten Bebi, Jockeis, Akrobaten, Tänze, dressierte Menschenaffen, Kapitän Dworskt, der Meister-Scharfschütze. Kinder in den Nachmittagsvorstellungen auf allen Sitzplätzen 1 Złoty, Stehplatz 50 Gr. Der Zirkussaal ist gut geheizt. (1086

* * *

* **Argenau** (Gniewkowo), 31. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das seinerzeit von dem Mühlenbesitzer Kallmann gestiftete Greisenheim weiterhin an die Krankenkasse zu verpachten. Ferner wurden nach längeren Debatten die Jahrmärkte im Jahre 1930 auf folgende Tage festgesetzt: Kram-, Pferde- und Viehmärkte am 25. Februar, 17. Juni und 2. Dezember; Pferde- und Viehmärkte dagegen am 8. April, 2. September sowie am 4. November. Für die Renovierung des Armenhauses wurden 2000 Złoty bewilligt. Mit der Ausfuhr von Fäkalien und Gemüll aus städtischen Grundstücken wurde der Landwirt Wolicki beauftragt. Auch wurde zum Schluß der Antrag auf Ankauf von Waffen für die städtischen Nachtwächter angenommen.

fs **Jablone** (Kreis Wolsztyn), 31. Januar. Vor einigen Tagen wurde der achtjährige Sohn des Landwirts Wieczorek, Jablone Abbau, auf dem Schulwege von einem Auto überfahren. Den Chauffeur trifft keine Schuld, da der Junge direkt in das Auto hineinlief. Der Autolenker schaffte den leichtverletzten Knaben sofort in die elterliche Wohnung. — Ein Geschehnis, welches leicht schlimme Folgen haben konnte, ereignete sich in der Wohnung des Altsitzers Dienegott Schulz in Wioska Hauland. Die Ehefrau desselben hatte einen Bettwärmer aus Messing mit heißem Wasser gefüllt, denselben fest zugeschraubt und dann auf den Herd des Kachelofens gestellt. Durch die Hitze kam das Wasser in dem Bettwärmer zum Sieden. Infolge des in demselben gebildeten Wasserdampfes erfolgte eine heftige Explosion, welche den Bettwärmer auseinanderpreßte, die Vorder- und Hinterwand des Kachelofens durchschlug und auseinanderriß. Der Altsitzer Schulz, welcher in der Nähe des Kachelofens war, wurde durch den Luftdruck ein Stück fortgeschleudert, ohne irgendwelche Verletzungen zu erleiden.

fs **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 31. Januar. Kindesleichenfund. Im Sägewerk in Glinno fand man die Leiche eines Kindes im Alter von etwa 4—5 Monaten. Die Leiche wurde in das städtische Spital in Neutomischel eingeliefert. Nach der unnatürlichen Mutter wurden Untersuchungen eingeleitet. — Am Donnerstag, dem 7. Februar, findet hier ein besonderer Jahrmarkt für Pferde statt.

ll **Ostrowo**, 31. Januar. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entstand in der Wohnung des Herrn König ein Feuer, welches einen Teil des Fußbodens vernichtete. Dank der sofortigen Rettungsaktion ist ein weiteres Umsichgreifen verhindert worden. Das Feuer war durch einen Rußbrand im Schornstein entstanden.

* **Posen** (Poznań), 31. Januar. Eine blutige Familientragödie spielte sich, dem „Kurjer" zufolge, gestern nachmittag im Hause Górna Wilda 3 (fr. Kronprinzenstraße) ab. Dort wohnt bei seinen Schwiegereltern Aniol der Chauffeur Stanisław Brambor mit seiner jungen Frau. In der Familie kam es häufig zum Streit, der meist damit endete, daß Brambor auf einige Tage der Wohnung fernblieb, dann aber zurückkehrte und alles in Ordnung schien. Nach einer solchen mehrtägigen Abwesenheit kam Brambor gestern nachmittag wieder nach Hause. Zwischen ihm und seiner 58jährigen Schwiegermutter entstand sofort Streit, in dessen Verlauf Brambor seiner Schwiegermutter dreimal in den Bauch, seiner Frau in den Bauch und in den Arm schoß und schließlich auf sich selbst einen Schuß in die Herzgegend abgab. Alle drei wurden in das Stadtkrankenhaus geschafft. Der Zustand Brambors ist hoffnungslos, der der beiden Frauen sehr ernst; sie wurden sofort operiert.

Warenhausbrand in Berlin.

Eine Tietz-Filiale niedergebrannt.

In dem Warenhaus von Tietz in der Chausseestraße im Norden Berlins ist Mittwoch abend gegen 8.30 Uhr Feuer ausgebrochen, das einen so großen Umfang annahm, daß die Feuerwehr mit 14 Zügen ausrücken mußte. Das Warenhaus bildete um 9.15 Uhr vom Erdgeschoß bis zum Dachstuhl eine riesige Feuersäule. Die Flammen schlugen 10 bis 15 Meter über das Dach hinaus. Sämtliche Stockwerke waren vollkommen in Flammen gehüllt. Die Feuerwehr hatte große Mühe, die Dachstühle der angrenzenden Häuser zu schützen. In das brennende Gebäude einzudringen oder auch nur Leitern anzulegen, war vollkommen unmöglich. Die Wehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. An ein Ablöschen des brennenden Gebäudes war gleichfalls nicht zu denken, so daß das Wassergeben eingestellt werden mußte. Nach einigen Stunden stürzte das Gebäude zusammen.

Soweit sich bisher ermitteln läßt, ist das Feuer im Gebäude des Warenhauses gegen 8 Uhr im Erdgeschoß entstanden. Mehrere Angestellte, die um diese Zeit dort beschäftigt waren, haben bemerkt, daß an der Decke die elektrische Lichtleitung sowie Stoffe und Papier in Brand geraten waren. Das Feuer hat sich dann so rasch ausgebreitet, daß die Angestellten das Gebäude fluchtartig verlassen mußten. Es waren an dem Hause riesige Lichtreklamen für die „Weiße Woche" angebracht worden, die am Mittwoch zum ersten Male versuchsweise beleuchtet wurden. Dadurch ist wahrscheinlich eine Überlastung des Lichtnetzes entstanden, die zum Kurzschluß führte. Auch die Bausachverständigen, die während des Brandes anwesend waren, hielten diese Version für die wahrscheinlichste.

Daß der Brand in kürzester Zeit das gesamte Gebäude ergriffen hat, hat wohl seinen Grund darin, daß in einem Treppenschacht in der Mitte des Gebäudes Holzverschläge bis zum Dach gebaut worden waren, die man mit Dekorationsstoffen zu Reklamezwecken behängt hatte. Auch die große Anhäufung an Weiß- und Wollwaren zur „Weißen Woche" hat die Ausbreitung des Feuers sehr begünstigt.

Nach Mitternacht war jede Ausbreitungsgefahr beseitigt. Die Löschzüge konnten jedoch erst am Morgen des Donnerstag abrücken. Der Schaden ist riesenhaft, aber vollständig gedeckt.

Jetzt nach der Saison
Räumungs-Verkauf
staunend billig
Paletotstoffe
in schwarz u. Marengo
Ulsterstoffe
farbig
Anzugstoffe
nur feinste Kammgarne
Hosenstreifen
in neuesten Muster
Joppenstoffe
Loden 1789
Hosencord
Mantelstoffe
für Damen
Otto Schreiter
Gdańska 164
Lagerbesuch lohnend

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 1669
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen nur bei 319
A. Nowak,
Wollmarkt 5/6,
Ecke Podgórna.

Telegramm!!!
Zahlt keine höh. Preise an Nichtfachleute!
Der Spezialist Antoni Zaist, Mostowa, Ecke Grodzka 22 schleift und zieht Rasiermesser ab — zum Preise von nur 50 gr an — zum sof. Rasieren von hartem Bartwuchs; schleife Haarschneidemaschinen, Schneiderscheren, erneuere Tischmesser, schleife und repariere Fleischmaschinen. Auswärtige werden sofort bedient. Ausführung unter Garantie. 1673

Handarbeiten
aller Art werden zu bill. Preisen angefertigt
Sienkiewicza 15, pt.

Empfehle mich den geehrten Herrschaft. zum
Verschneiden der Obstbäume
sowie and. gärtnerisch. Arbeit., w. fachgemäß ausgeführt werd. 1056
Franz Krause, Landschaftsgärtn., Bielawken
Senatorska 87/88,
vormals Worlitsch

Rapskuchen
Sonnenblumenkuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Erdnußkuchenmehl
Sojabohnenschrot
Phosphorsauren Futterkalk
Leinkuchenmehl
Fischfuttermehl
Fleischmehl
Kartoffelflocken
Roggenkleie
Weizenkleie
Gerstenkleie
Gerstenschrot
auch in Umtausch
offeriert billigst
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossensch.
Gniewkowo
Telefon 27. 767

In einer Kleinstadt Pommerell. wird von Fachmann, w. bereits über 20 Jahre am Orte wohnt, die
Uebernahme
eines Kommissionslag. in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
gewünscht. Lagerplatz pp., an Hauptstraße gelegen, vorhanden. Ausführl. Off. unt. G. 1748 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richten.

Tilsiter Vollfett-Käse
à Pfd. Zł. 2,20 versendet in Postkolli 1763
Mleczarnia Swierkocin, poczta Grudziądz.

Ein Ereignis
für das kaufende Publikum von **Więcbork** und Umgegend ist meine
Weisse Woche
Es kommen zum Verkauf **große Mengen Hemdentuche, Wäschestoffe, sowie sämtliche Weißwaren.**

Nur einige Beispiele:

Ein Posten	**Wäschestoff** 70 cm breit, m **0.98** zł	Ein Posten	**Leinen** 140 cm br., pa. Qual., m **2.90** „
„ „	**Wäschestoff** 70 cm breit, m **1.10** „	„ „	**Leinen** 165 cm br., pa. Ware, **3.45** „
„ „	**Wäschestoff** 70 cm breit, m **1.30** „	„ „	**Handschuhstoff**, ... m **0.60** „
„ „	**Leinen** Poznańskie 80 cm br., m **1.45** „	„ „	**Nesselstoff**, . . . m 0.65 und **0.80** „
„ „	**Leinen** Tyrolskie 80 cm br., m **1.55** „	„ „	**Damen-Hemden**, ... St. **1.70** „
„ „	**Madapolam** 80 cm breit, . . m **1.65** „	„ „	**Bettlaken** in Barchend, . . St. **5.45** „
„ „	**Nausuk** 90 cm breit, ... m **2.98** „	„ „	**Barchend** ungebleicht, . . . m **1.35** „
„ „	**Nausuk** ff. Qual. 90 cm br., m **3.25** „	„ „	**Barchend** gebleicht, ... m **1.55** „
„ „	**Leinen** 140 cm br, ... m **2.60** „	„ „	**Eolienne**, ... m **6.90** „

Beste Einkaufsgelegenheit f. Brautausstattungen
Einen Posten **Gardinenstoffe**, m von **0,65** zł an

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Kaufhaus B. Kosecki
früher **Bracia Gumińscy** 1085
Telefon 33 **Więcbork**, **Hallera 40.** Telefon 33

Alle Sorten Käse,
Räucherwaren, Marinaden, Rohkonserven, Grüne Heringe, saure Gurken
liefert zu den billigsten Tagespreisen, per Post und per Bahn 1834
August Laite, Käsegroßhandlung
Bydgoszcz. Telefon 1108.
Preislisten gratis.

Geldmarkt

20000 Złoty
auch in Teilbeträgen gesucht zur Erweiterung eines soliden bestgehenden Geschäfts, verbund. mit Industriebetrieb, geleitet von erstklassigem Fachmann. Gute Sicherheiten vorhanden. Wucherzinsen werd. ausnahmsw. nicht bezahlt. Dementsprech. Angebote unt. J. 1592 a. d. G. d. Z.

Anleihen
speziell zur Auszahlung von Hypotheken der Auslandsgläubiger gewähren wir zu bequemen Bedingungen. Offerten mit Angabe des Wohnortes, der Grundbuchnummer, sowie der auszuzahlenden Schuldenhöhe erbeten unter „Hypothekenanleihe" an 1801
„Par", Poznań, Al. Marcinkowskiego 11.

Heirat

Berufstätige Dame mit Aussteuer, gesund, 38 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. solid. Herrn mit sicherer Posit. zw.
späterer Heirat.
Gefl. Off. unt. B. 1078 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Sonnige, tiefangelegte Natur sucht Gedankenaustausch zw. späterer
Heirat
mit einsam. ält. Herrn. Offerten unter D. 980 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter, ev., 29 Jahre alt, die das väterliche Grundstück von 85 Morg. übernommen hat, wünscht Lebensgefährten zw.
bald. Heirat.
Herren, mit Vermög. von 5000 zł an auswärts, denen es an einem gemütlich. Heim gelegen ist, es ernst u. ehrlich meinen, wollen Zuschr. mögl. m. Bild u. P. 1797 a. d. Geschst. dieser Zeitung senden.

Witwer, 62 u. 43 J. alt, evgl., m. Landwirtschaft, suchen
Lebensgefährtinnen
im passend. Alter. Vermög. erwünscht. Diskr. Ehrensache. Zuschrift u. N. 1771 a. d. Geschst. d. Z.

Landw. Beamter, 26 J. alt, sucht die Bekanntschaft ein. jung. Dame zw. **Einheirat** in Landwirtsch. Gefl. Off. u. R. 954 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Besitzer!
Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie Objekte jed. Art kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent.
„Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

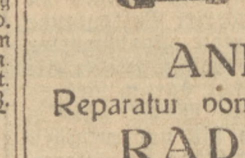
Suche Stadtgrundstück mit oder ohne Geschäft, Villa nicht ausgeschlossen. Agent. verb. Offerten unter B. 901 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Achtung!
Habe dauernd **große u. kleine Werder- u. Niederungsgrundstücke Geschäftshäuser** aller Art z. Verkauf. 15878
Theodor Jost, Landw. rt u. Grundstücksvermittl.,
Neuteicherhinterfeld, Freistaat Danzig.

Achtung!
Gutgehende
Bock-Windmühle
ohne Konkurrenz, mit 20 Mrg. gut. Bod.. Gebäude, Invent. kompl., weg. Todesf. zu verkf., evtl. Einh. A. Böhmke, di Szwarcenowo, pow. Lubawa, Pom. 1696

Ausländerinnen, reiche und vermög. Dam. all. Stände, wünschen glückl. Heirat. Zuschr. erbeten, auch von Herren ohne Vermögen, an 15779
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

Konkurrenzlose, sichere Existenz. 1798
In aufblühender Prov.-Hauptstadt des Ostens ist Spezial-Brennholz-Geschäft mit großem Kundenkreis sofort günstig zu verkaufen, Kohlengeschäft kann besonderer Umstände halber angegliedert werden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Zur Uebernahme ca. 10-12000 Mk. Vorhand. Warenlager beträgt allein 10000 Mk. Gesamtkaufpreis 2200. Mk. Gefl. Off. erb. an: Fritz Buchholz, „Treuhand" Ann.-Exp. Schneidemühl.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz. Gdanska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405


Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Güter, Land- und Stadtgrundstücke
jeder Art, in Verkauf, Ankauf u. Pacht vermittelt u. nimmt Aufträge jederzeit entgeg.
Adolf Knodel, Grudziądz, Kwiatowa 13, 1636

Suche Gut zu kaufen. 300 b. 1500 Morg. Anz. 250—500 000 Zł. Offert. unt. W. 902 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Grundstück
von 4 Morgen, am Hause, verkauft wegen Todesfall 1796
Wendland, Paterek, p. Nakło.

Stelle meine 76 Morg. **Werder-Wirtschaft**, Gebäude neu, Dampfdrescher usw., Anzahlung 35000 G., außerdem 32 Morg., Anz. 12000 G., 17 Morg., Anz. 10000 G., gute Lage u. Geb., m. Ernte, 140 Mrg., Anz. 50000 G., zum Verkauf. Wiens, Stobbendorf b. Tiegenort, Kr. Gr. Werder, 1311 Freistadt Danzig.

Verkaufe
2 Rotschimmelstuten
seltene Passer, 4jährig, 162 groß, 1824
2 Apfelschimmel
langschweifig, schwere Wagenpferde, Passer, 5 und 6 Jahre alt, 172 groß, mehrere junge
Gespannpferde.
Rittergut Jajkcz, Post Osie, Kr. Schwetz. Tel. Osie Nr. 4.

Verkaufe meine, in der Mark (Frankfurter Strecke) belegene, ca. 40 Morg. gr.
Landwirtschaft
pr. Weizen- u. Zuckerrübenboden, **preiswert.** Günstige Hypotheken. Totes u. lebend. Inventar kompl., 2 Scheunen, massiv, Schweinestall aus Eisen gewölbt, massiv, unterkellert, Kuh- u. Pferdeställe m. Wasserleitung, Wagenremise, massiv, pr. Herrenhaus 9 Zimmer, Doppelfenster, Rolläden, gr. Nebenräume, ganz unterkellert, Wasserleitung, elektr. Licht, auch in den Stallungen. Karl Hänisch, z. Zt. Eberswalde, Danckelmannstr. 1, II. 1067

Benzin- und Gas-Motoren
zu kaufen gesucht.
Diesel-Motoren für Rohöl
offerieren zu günstigsten Bedingungen 823
Cpp, Görlich & Co., Stutthof—Danzig.

Wir kaufen
Serradella — Lupine
Rolnik w Bydgoszczy
Spółdz. roln.-handl. z o. o.
Telefon 336, 1336, 1337. 1462

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, Hasen, Kanin, Roßhaare
kauft 1687
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 u. 1441.

Suche zu kaufen 50—200 Morgen od. Mühle. Off. m. Preisang. u. U. 900 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gold Silber Brillanten 1787
kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20, Tel. 1698

Belgier-Hengst
Fuchs, 14 Jahre alt, von dem sehr gute Nachzucht vorhanden ist, verk. wegen Inzucht
Fr. Fritz, Trzcianek, b. Wąbrzeźno. 1828

Dom. Starszewo bei Laskowice und Dom. Lubochin bei Drzycim kaufen zur Mast geeignete 1719
Abmelke-Kühe.

25 bis 30
Fasanenhähne
aus freier Wildbahn z. Preise von pro Stück 22 Zł. gibt noch ab 1727
Rentamt Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Plymouthrocks
hochrassige Zucht- und Ausstellungstiere, hat preiswert abzugeben
Kettig, Bydgoszcz, Fordonska 5. 1065

Fiat 503
offen, sehr gut erhalt., preisw. zu verkaufen.
Bunn i Łabicki, Gdanska. 1070

Geldschrank
größ., ca. 60×70, mit Tresor, zu kaufen ges. Ang. u. Preis erb. A. Golz, Król. Jadwigi 8. Telefon 1935. 1076

Kutsch- und Arbeitsgeschirre
in groß. Auswahl habe stets am Lager sehr billig zu verkauf. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen an.
Zybertowicz, 1077
Bydg., Kujawska 29.

Gleichstrom-Motor
2½ PS., 440 Volt, mit norm. Riemenscheibe u. Halblastanlasser, fast neu, wegen Umwechsl. in Drehmotor preisw. zu verkaufen. 1727
Altenheim Tczew, ul. Paderewskiego 11.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 1617
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Rohe Fuchs- u. Iltis-
Felle
kauft 74
Pelzwarenhaus
Blaustein, Dworcowa 14
Telefon 1098

Offene Stellen

Die Leitung 1675
des sechsklass. Privaten Humanistischen Gymnasiums in Inowrocław
ist vom 1. September 1929 ab zu besetzen. Besoldung nach der Pragmatik des Deutschen Schulvereins in Polen. Meldungen erbeten an den Vorsitzenden des Lokal-Schulvereins Herrn Pfarrer Dieitelkamp in Inowrocław.

Für mein Fabrik-Kalkulationsbüro wird eine
jüngere Kraft
die firm im Rechnen und der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, sowie ein
tüchtig. Poliermeister
mit dem neuesten Beiz- und Polierverfahren vertraut, sofort gesucht. Angebote m. Lebenslauf unter U. 1829 an die Gschst. d. Zeitung.

Größere Landmaschinen-Fabrik Pommerellens sucht zum baldigen Eintritt
tüchtigen, jüngeren Reisenden
zum Besuch der Land- und Händlerkundschaft. Polnische Sprache erwünscht. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter B. 1711 an d. Geschst. d. Zeitg.

Suche zum 1. März 1929 einen jünger., unverh.
Buchhalter
der auch mit den Geschäften eines Guts-Vorstehers vertraut ist. Bewerber müssen der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen erbeten an
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo. 1706

Für meine Eisenkurzwaren-, Baubeschlag- u. Kanalisationsartikel-Handlung suche ich per 1. März 1697
1 jüngeren Eisenhändler
als **Verkäufer**, welcher der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Paul Tarrey, Toruń.

Für Möbelfabrik in Pommerellen wird tücht.
Werkmeister
gesucht.
Kenntnisse im Akkordwesen unbedingt erforderlich. Dauerstellung. Wohnung vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. T. 1821 an d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenzwicker
per sofort gesucht. 1817
Schuhfabrik W. Weynerowski & Syn
Bydgoszcz.

4 Weber
für mechanische Webstühle von sofort für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
„Pasamon" Fabryka Pasmanterji
Bydgoszcz Promenada 27a. 1831

Suche per sof. für mein Tapetengeschäft einen
jungen Mann
mögl. branchekundig, deutsch u. poln. sprechd. Persönl. Vorstellg. erb. zwisch. 2—3 Uhr. 1075
Otto Klann,
ul. Kwiatowa 3, part.

Wir suchen zu sofort od. später bestempfohlenen
Gärtnergehilfen
Meldungen erbittet das 1762
Gräfl. Rentamt
Sartowice
pow. Świecie n. W.

Evangelischer, älterer
Gutsgärtner
erfahren im Gemüse- und Obstbau, zum 1. April 1929 gesucht.
Oehlrich, Mała Turza, p. Płośnica, 1733
pow. Działdowsk.

Zum 1. 4. 29 zuverläss.
Schweizer
oder evtl. Melker und Fütterer gesucht f. einen Bestand v. 50—60 Milchküh. u. 50—60 Jungv. Bewerbg. an Martin Thymian, Gut Stare Obluze, Post Chilonia, Kr. Morski. 1653

Ein zweiter, unverh.
Melker
zu 15 Kühen und entsprechendem Jungvieh **sofort gesucht.** Nur persönliche Vorstellung.
Br. Bergmann,
Neuteichdorf b. Neuteich
(Freistaat Danzig). 1745

Zum 1. April
Instmann
mit 3 Scharwerkern gesucht. 1449
H. Temme.
Król. Dąbrówka.
poczta Niewald.

Binderin
ehrlich und zuverlässig, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, kann sich melden. 1630
H. Wetzler, Bydgoszcz, Długa 41
(Blumengeschäft).

Wirtin
firm in der fein. Küche, und in allen Zweigen eines Gutshaushaltes, zum 1. März gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R. 1761 an die Gst. d. Ztg.

Suche z. 1. März evgl.
Stubenmädchen
Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsend. 1764
Frau Gutsbesitz. Bruck, Wł. Waldchnowy, p. W. Waldchnowy, Bahnstation Pelplin.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 28.

Bromberg, Sonnabend den 2. Februar 1929.

Reform des Steuersystems.

Warschau, 26. Januar. Im Saale des Gewerbe- und Landwirtschaftsmuseums fand am vergangenen Mittwoch eine vom Vorstande der nationalen Partei für Wirtschaftskreise organisierte Versammlung statt, in welcher der Abg. Prof. Roman Rybarski einen Vortrag über die Steuerreform hielt.

Der Redner stellte fest, daß das gegenwärtig in Polen bestehende Steuersystem eine gründliche Änderung erfordere. Durch die Unterzeichnung des letzten Anleiheabkommens hat sich die Regierung zur Änderung des Steuersystems verpflichtet und die Notwendigkeit der Reform hat schon Kemmerer in seinem Bericht betont. Freilich hat die Regierung dem Sejm Projekte von neuen Steuergesetzen vorgelegt, doch sie stellen durchaus keinen grundsätzlichen Schritt dar. Sie sind nur eine Ergänzung der bestehenden Gesetze. Und doch erfordert das Wirtschaftsleben Polens eine Reform. Die Steuerbelastung steigt von Jahr zu Jahr mit einer beängstigenden Schnelligkeit. Im Haushaltsjahr 1926/27 stieg die allgemeine Steuerlast (direkte und indirekte Steuern, Zölle und Monopole) gegenüber dem Vorjahre um 425 Millionen Zloty, im Jahre 1927/28 um 538 Millionen Zloty. Die analogen Zahlen über das Anwachsen der Einlagen an Ersparnissen in Polen betragen kaum 138 und 217 Millionen Zloty. Gleichzeitig bildet in Frankreich die Steuererhöhung kaum ein Drittel des Anwachsens der Ersparnisse und in Deutschland ein Viertel. In der Tschechoslowakei wurden die Steuern verringert.

Die Ursache des grellen Unterschiedes zwischen Polen und den erwähnten Staaten ist klar: **Die Ersparnisse der Bürger verschlingt bei uns der Staat in Form übermäßig hoher Steuern.** Dies verursacht den Kapitalmangel und in der weiteren Folge einen sehr hohen Zinssatz, der bei uns offiziell 12 Prozent jährlich, nichtoffiziell 20 Prozent und weit darüber beträgt, in Frankreich dagegen 3½ bis 4 Prozent. Dies ist auch eine der wichtigsten Ursachen unserer chronisch-passiven Handelsbilanz, denn die Wirtschaftskraft des Landes nimmt ab. Der Schein zeigt manchmal etwas anderes. Die Summe der in den Monaten April bis Oktober vergangenen Jahres eingezogenen Steuern ist höher, als dies im Voranschlag vorgesehen war. Doch es muß hierbei hinzugefügt werden, daß in demselben Zeitabschnitt der sechs Monate die Exekutionskosten 106 Prozent der für das ganze Jahr veranschlagten Summe betragen.

Die Steuern dürfen daher unter keinen Umständen erhöht werden. Dies schließt eine Erhöhung der Einkünfte des Staates durchaus nicht aus. Es handelt sich lediglich um die rationelle Verteilung der Steuerlasten, um die Beseitigung der in dem verpflichtenden System bestehenden Ungerechtigkeiten und Mängel. Mit dem Steigen der Produktion und des Inlandsverbrauchs werden eo ipso die Staatseinkünfte steigen. Jetzt will die Regierung die alte bestehende Vermögenssteuer, die eine einmalige sein sollte, aufheben, und an deren Stelle eine neue, ständige einführen. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Projekts bestehen darin, daß Vermögen im Werte bis zu 10 000 Zloty steuerfrei bleiben sollen. Bei Vermögen, die einen Wert bis zu 15 000 Zloty haben, soll der Steuersatz vier Prozent und darüber hinaus fünf Prozent betragen. Abgesehen von der unrichtigen Bezeichnung „Vermögenssteuer“ (in Deutschland nennt man sie Ausgleichssteuer) muß entschieden auf die allzu hohen Sätze hingewiesen werden, ferner auf die fatale Bestimmung des Gesetzentwurfes, der die Art der Vermögensschätzung nicht präzisiert, der Schätzung somit einen großen Spielraum gibt. Dabei will die Regierung ihre Absicht in die Tat umsetzen, noch bevor die alte Vermögenssteuer aufgehoben wird. Das Projekt der neuen Vermögenssteuer hat noch ein charakteristisches Merkmal: es befreit von dieser Steuer die staatlichen, sogar die privatisierten Unternehmungen. Eine derartige Politik macht die normale Konkurrenz mit den Privatunternehmungen unmöglich und gibt dadurch den Staatsunternehmungen ein ungerechtes Privileg. Für Frühjahr des nächsten Jahres hatte die Regierung eine Herabsetzung der sogenannten Umsatzsteuer angekündigt. Indessen soll diese im Vergleich zum laufenden Budgetjahr um 40 Millionen erhöht werden. Im Sejm hat man eine Entschließung vorgelegt, durch welche die Regierung ersucht wird, diese Steuer alljährlich bis zur vollkommenen Aufhebung herabzusetzen. Die Umsatzsteuer hat den Charakter einer Kriegssteuer und müßte mit dem Eintritt normaler Bedingungen vollkommen kassiert werden. Die gegenwärtigen Sätze von ein und zwei Prozent sind die höchsten in der Welt, abgesehen vom bolschewistischen Rußland. Der Redner schloß seinen Vortrag mit der Feststellung, daß lediglich rationelle Ersparnisse in den Staatsausgaben, die Hemmung des Etatismus und die gerechte Verteilung der Steuerlasten der gegenwärtigen schwierigen Lage ein Ziel setzen kann.

Die Lehren der Elsaß-Debatte.

Paris, 30. Januar. Die Elsaß-Debatte in der französischen Kammer, die wieder aufgenommen und wahrscheinlich am Donnerstag nach der großen mit Spannung erwarteten Rede Poincarés in einer großen patriotischen Manifestation ausklingen wird, scheint doch nicht ganz vergeblich gewesen zu sein. Sie hat immerhin zur Folge gehabt, daß man sich heute zehn Jahre nach der Wiedereinverleibung des Elsaß in Frankreich darüber Rechenschaft zu geben beginnt, **daß es in der Tat ein elsässisches Problem gibt**, und daß die „malaise“, von der man in weitesten Kreisen bisher geglaubt hatte, sie sei das Werk deutscher Propaganda, in Wirklichkeit der Ausfluß und der Ausdruck einer tiefgehenden, nahezu die Gesamtheit des elsässischen Volkes umfassenden Enttäuschung und Unzufriedenheit ist.

Selbst derjenige Teil der französischen Presse, der bisher die elsässische Frage auf die leichte Schulter genommen und die Autonomisten als im Solde Deutschlands stehende Verräter abgetan hatte, nimmt sich die Mühe, dem Übel und seinen Ursachen auf den Grund zu gehen, und gelangt dabei zu Erkenntnissen, die, noch vor wenigen Wochen ausgesprochen, wahrscheinlich in ganz Frankreich einen Sturm der Entrüstung und des Widerspruchs ausgelöst haben würden.

Von einer bemerkenswerten Objektivität ist vor allem eine in der „Liberté“ veröffentlichte Artikelreihe. Ihr Verfasser behandelt den heikelsten Punkt des elsässischen Problems, die Sprachenfrage, und kommt dabei zu Ergebnissen, wie sie bisher kein Franzose zu ziehen gewagt hat. Er stellt fest,

daß für 80 Prozent der elsässischen Bevölkerung das Deutsche seit urkundlichen Zeiten die Muttersprache sei.

Die von Pariser Blättern aufgestellte Behauptung, die deutsche Sprache sei den Elsässern nach dem Kriege von 1870 von den Siegern aufgezwungen worden, sei Unsinn. Schon unter dem französischen Königtum habe das ganze Elsaß Deutsch gesprochen und niemand habe in Frankreich Anstoß daran genommen.

Man vergesse in Frankreich, daß das Schicksal des Elsaß bisher immer nur durch die Gewalt geregelt worden sei. Seine Eroberung durch Frankreich im 17. Jahrhundert, seine Wiedereroberung durch Deutschland und seine Rückkehr zu Frankreich im Jahre 1918 sei jedesmal das Werk militaristischer Gewalt gewesen.

Die Gewalt könne aber nur dann zum Recht werden, wenn sie freiwillig anerkannt werde. Das erste Mal sei Frankreich darin erfolgreich gewesen. Deutschland habe es nicht verstanden und daran sei es im Elsaß gescheitert. Wenn Frankreich nicht das gleiche Schicksal erleiden wolle, müsse es sich zunächst von den Schwierigkeiten im Elsaß Rechenschaft geben. Das heikelste Gebiet sei dort die Sprache; **jeder Versuch, der Bevölkerung ihre Muttersprache gewaltsam zu rauben, werde von dieser als ein Attentat gegen das heiligste ihrer Güter empfunden.** Noch heftiger als über die mannigfachen Entgleisungen auf sprachlichem Gebiet klage der Elsässer über seine kulturelle Vernachlässigung. Straßburg, früher ein blühendes Kulturzentrum, sei heute zu einem öden Provinznest herabgesunken. Die elsässischen Intellektuellen litten darunter schwer, und es drohe die Gefahr, daß sie sich mehr und mehr von Frankreich ab- und Deutschland zuwenden, mit dem sie zahlreiche kulturelle Bande verknüpfen. **Die Zeit arbeite nicht für Frankreich, wenn Frankreich sich nicht endlich entschlösse, vernünftig zu handeln.**

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Die Bevölkerung gegen das päpstliche Interdikt.

Paris, 28. Januar. (TU) Zu einem aufsehenerregenden Zusammenstoß zwischen der katholischen Kirchenbehörde und den Anhängern der (monarchistischen und vom Papst mit dem Bann belegten) „Action Française“ kam es vor kurzem in dem in der Nähe von Marseille gelegenen Ort Barbentanel. Ein Mitglied der „Action Française“ war plötzlich gestorben und der Gemeindepfarrer benachrichtigte, nachdem er sich mit seinem vorgesetzten Bischof ins Einvernehmen gesetzt hatte, den Bürgermeister des Ortes und die Familie des Verstorbenen, daß die Beerdigung ohne religiöse Feierlichkeit stattfinden müßte und daß er selbst nicht zugegen sein werde. Aus Ärger darüber drangen Einwohner des Ortes mit dem Bürgermeister an der Spitze in die Kirche ein, setzten den Leichnam des Verstorbenen nieder und hielten selbst eine Trauerfeier ab, wobei ein Einwohner den feierlichen Gesang auf der Orgel begleitete, so daß außer der Tätigkeit des Pfarrers das übliche Rituell durchaus gewahrt wurde. Der Erzbischof von Aix sah diese Vorgänge der Bevölkerung als eine Verhöhnung des Gottesdienstes an und verfügte zur Strafe, daß der Pfarrer und sein Vikar die Gemeinde sofort verlassen und daß künftig bis auf Widerruf keine Messe mehr gelesen, keine Predigt gehalten und keine kirchlichen Handlungen vorgenommen werden dürfen. Die erregten Einwohner haben beschlossen, am kommenden Sonntag die Kirche zu stürmen und eine Protestversammlung abzuhalten.

Ein neuer Anwärter auf den Zarenthron.

Die russischen Emigrantenblätter berichten, daß durch den Tod des Großfürsten Nikolai eine Annäherung zwischen den zwei Gruppen der russischen monarchistischen Emigration erfolgt sei. Die Anhänger des nächsten Thronanwärtes Kyrill Wladimirowitsch versuchten, die ehemaligen Anhänger Nikolais für Kyrill zu gewinnen. Der oberste Monarchenrat in Paris der die ehemaligen Anhänger Nikolais vertritt, antwortete auf diesen Vorschlag ablehnend. Dagegen findet unter allen russischen Emigranten immer mehr der Gedanke Ausbreitung, alle Gruppen zur Unterstützung des 12 Jahre alten Sohnes Kyrills, Großfürst Wladimir Kyrillowitsch, zu vereinigen. Sollte diese Einigung zustande kommen, dann würde Kyrill auf den russischen Thron zugunsten seines Sohnes verzichten, dessen Vertretung ein Regentschaftsrat, bestehend aus den Vertretern amtlicher Gruppen der russischen Auswanderung übernehmen würde.

Ukrainer-Prozeß in zweiter Auflage.

Die zweite Verhandlung gegen die angeblichen Mörder des polnischen Kurators Sobiński.

Lemberg, 31. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat am Montag der sensationelle Prozeß gegen die angeblichen Mörder des Kurators Sobiński begonnen. Am 19. Oktober 1926 war der Kurator des Lemberger Schulbezirks Stanisław Sobiński aus dem Hinterhalt erschossen worden. Die Untersuchungsbehörde stellte sich auf den Standpunkt, daß die Täter unter den Mitgliedern der terroristischen ukrainischen Militärorganisation zu suchen seien, und es wurden auch zahlreiche Verhaftungen unter dieser Organisation vorgenommen. Am 25. Januar v. Js. begann nun die Gerichtsverhandlung gegen 17 Angeklagte der Organisation mit den beiden Führern Wasyl Atamanczuk und Michał Werbicki an der Spitze. Das Schwurgericht verurteilte damals diese beiden Führer der Organisation wegen Mordes, Hochverrat und Spionage zum Tode durch Erhängen, die anderen Mitglieder zu Gefängnisstrafen von ein bis zwei Jahren. Sämtliche Angeklagten nahmen das Urteil an, mit Ausnahme von Atamanczuk und Werbicki.

Am 19. Oktober hob das Oberste Gericht in Warschau das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht. Dem „Kurjer Poranny“ zufolge handelt es sich bei der jetzigen Verhandlung nur darum, wer von den beiden Angeklagten direkter oder indirekter Täter ist. Es wurde nämlich nur ein Schuß abgegeben, sodaß es also, wie die Verteidigung einwendet, sich nicht um zwei Mörder handeln kann. Die Verhandlung wird wahrscheinlich drei Wochen dauern.

Der Kreuzerbau in Amerika.

Washington, 30. Januar. Coolidge beabsichtigt, vom Kongreß Kredite zum unverzüglichen Beginn des Baues der Kreuzer zu fordern, die in dem Gesetzentwurf vorgesehen sind, über den gegenwärtig im Senat diskutiert wird.

Senator Walsh hat im Senat das Projekt der Einberufung einer neuen Konferenz in Sachen der Rüstungen zur See eingebracht. Walsh schlägt vor, daß, falls eine solche Konferenz nicht zustande kommen sollte, die Regierung der Vereinigten Staaten zu ermächtigen sei, eine so große Flotte zu bauen, wie sie Großbritannien habe. Walsh erklärte weiter, daß sich England das Recht vorbehalten habe, neutrale Schiffe während des Krieges einer Durchsuchung zu unterziehen. Auf diesem Gebiet bestehe eine außerordentlich große Gefahr einer Kollision zwischen den Vereinigten Staaten und England. Statt weiterhin Kreuzer zu bauen, wäre es zweckmäßiger, eine internationale Konferenz einzuberufen, die eine Herabsetzung der internationalen Rüstungen zur See durchsetzen sollte. **Es sei vollkommen klar, daß der weitere Kreuzerbau, wie ihn der dem amerikanischen Kongreß vorgelegte Antrag projektiert, die Vorbereitung zum Kriege bedeute. Die Möglichkeit eines neuen Krieges mit Japan ist nach Walsh heute sehr gering, während die Meinungsverschiedenheiten mit England eine viel größere Bedeutung haben.** Persönlich ist Walsh nicht der Meinung, daß die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und England besteht, es sei denn, daß beide Seiten eine derartige Schiffsbaupolitik treiben werden, die langsam aber sicher **zur Verschärfung der Beziehungen und später zum Kriege führen werde.**

Kleine Rundschau.

* **Der Liebesroman des norwegischen Kronprinzen.** Die bevorstehende Heirat des norwegischen Kronprinzen wird von der gesamten skandinavischen Presse eifrig besprochen. Es wird unterstrichen, daß diese Heirat eine ausgesprochene Liebesheirat ist. Die Braut, die schwedische Prinzessin Marta, hat eine typische schwedische Erziehung erhalten. Sie ist eine ausgezeichnete Hausfrau, hat einen Haushaltskursus studiert, kann sogar Zimmer aufräumen und wenn es nötig sein sollte, in der Küche ihren „Mann" stehen. Sie beherrscht vier Sprachen und kann sogar ausgezeichnet Maschine schreiben. Der Kronprinz, so will man wissen, ist so stark in seine Auserwählte verliebt, daß er ihr ein Hochzeitsgeschenk gemacht hat, das er sich eigentlich nicht leisten durfte, da sein Einkommen nur 45 000 Kronen beträgt, eine für einen Fürstensohn ziemlich bescheidene Summe. Trotzdem hat der Kronprinz seiner Braut ein Brillantkollier geschenkt, dessen Wert sein Jahreseinkommen vielfach übersteigt. Die Hochzeit soll in Oslo gefeiert werden, woran die schwedische Presse manches auszusetzen hat. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß der König von Schweden das größte Königspalais in Europa besitzt. Das Palais des Königs Gustav zählt 477 herrlich eingerichtete Zimmer. Der König besitzt ein handgeschmiedetes Silbergedeck für 600 Personen. Bei feierlichen Empfängen wird kein elektrisches Licht gebrannt, sondern es werden Kerzen in wundervoll ziselierten goldenen Kronleuchtern angezündet. In Oslo sollen die königlichen Gemächer dagegen äußerst bescheiden sein. Angesichts der vielen Gäste, die zur Hochzeit erwartet werden, könnte die Hochzeit mit viel größerem Prunk in Stockholm gefeiert werden.

* **Der größte Zahn der Welt.** Der Harvard-Universität in den Vereinigten Staaten von Amerika ist jetzt ein Zahn übersandt worden, der als der größte jemals aufgefundene Zahn gelten kann. Er mißt mehr als 11 Fuß und hat ein Gewicht von 300 Pfund. Dieser Zahn wurde an einem Nebenfluß des Yukon in Alaska aufgefunden. Die Gelehrten glauben, daß der Zahn von einem riesengroßen Tier aus der vorgeschichtlichen Zeit herrührt und schon gegen 50 000 Jahre in der Erde gelegen hat.

Warum passive Handelsbilanz?

Vor geladenen Vertretern der schlesischen Wirtschaftskreise behandelte Professor Taylor von der Posener Universität in längeren Ausführungen das Thema: „Die Gründe für die Passivität der polnischen Handelsbilanz“, dessen wesentlichen Inhalt wir im Nachstehenden wiedergeben:

Der Redner ging von der Tatsache aus, daß das Moment der Passivität einer Handelsbilanz zunächst einmal nichts darüber aussagt, ob diese Erscheinung für das davon betroffene Land in günstigem oder ungünstigem Sinne sich auswirkt. Besonders vor dem Kriege konnte man ganz deutlich die Beobachtung machen, daß Länder, die über einen bedeutenden Reichtum verfügten, in der Mehrzahl der Fälle eine passive Handelsbilanz aufzuweisen hatten. Dies gilt vor allen Dingen für England. Daraus ergibt sich, daß des näheren in jedem besonderen Falle die Frage zu prüfen ist, weshalb die Handelsbilanz passiv ist. Um auch hier wieder das Beispiel von England heranzuziehen, so konnte dieses Land sich den Luxus einer passiven Handelsbilanz leisten, ohne daß dadurch sich irgendwelche Schädigungen für England selber ergaben, da nämlich ungeheuere Kapitalien englischer Provenienz im Auslande investiert waren und die für diese gezahlten Zinsen in Form von Waren in das Land zurückströmten. Es ist also hierbei zu betonen, daß die Passivität der Handelsbilanz und damit also der Passivsaldo nicht etwa aus der Vermögenssubstanz des englischen Volkes, sondern aus dem infolge Investierung von eigenem Kapital in fremden Unternehmungen oder fremden Ländern sich ergebenden Gewinn bezahlt wurde. Dies trifft jedoch in keinem Falle auf den polnischen Staat zu, der nicht nur kein eigenes Kapital im Auslande unterbringen kann, sondern sogar in hohem Maße sich bemühen muß, ausländisches Kapital für sein Land zu interessieren.

Hierbei liegt noch ein besonderes Gefahrenmoment, daß sich nämlich die Einfuhr überwiegend auf Konsumtionsartikel und weniger auf Produktionsartikel erstreckt, d. h. also überwiegende Einfuhr von Fertigfabrikaten, geringe Einfuhr von Produktionsmitteln, wie z. B. Maschinen. Taylor will allerdings festgestellt haben, daß bei der polnischen Einfuhr der Import von Produktionsmitteln in hohem Maße überwiegt.

Um nunmehr zum eigentlichen Thema zu kommen, müssen wir feststellen, daß die Ausfuhr, abgesehen von ganz geringen Schwankungen, mehr oder weniger stabil ist. Dagegen ergeben sich derartig ungeheuere Mißverhältnisse nur infolge der Abweichungen bei der Einfuhr.

Welches sind nun die Gründe für die dauernde Passivität unserer Handelsbilanz?

Wir müssen dabei zwei Arten unterscheiden. Einmal solche psychischer und zum zweiten solche ökonomischer, d. h. wirtschaftspolitischer Natur. Zu den ersten gehört u. a. beispielsweise die besondere Vorliebe für ausländische Waren, ein Faktor, der ernstlich wohl kaum bei unseren Untersuchungen in Erwägung zu ziehen ist. Dagegen liegt das Schwergewicht bei der zweiten Art von Gründen und hierher gehört, allerdings nach Meinung von Professor Taylor, in erster Linie die Preisgestaltung. Wie er ausführt, forcieren zu hohe Inlandspreise die Einfuhr billigerer Auslandswaren. Nun ist allerdings hierbei festzustellen, daß unser Preisindex in den Jahren 1927 und 1928 sich wenig verändert hat. Man kann sogar ohne Überhebung und mit einer gewissen Genugtuung feststellen, daß in Polen seit Februar 1927 die Indexziffern hinsichtlich der Preisgestaltung im Vergleich zu denjenigen anderer Länder stabil geblieben sind, ja, daß der polnische Preisindex sogar um 1—2 Prozent niedriger, als der Weltindex, vor allem, und das ist eine bekannte Tatsache, als der amerikanische ist. Seit Juli 1928 können wir nach vorhergehendem geringen Steigen wieder einen Rückgang beobachten. Zwar ist der Index für landwirtschaftliche Produkte nach den Feststellungen von Professor Taylor um 4 Prozent zurückgegangen, dafür ist jedoch gleichzeitig eine Erhöhung des Index für Industrieerzeugnisse um 4 Prozent eingetreten, so daß also ein Ausgleich auf diese Weise wieder herbeigeführt worden ist.

Als schwerwiegendes Moment für die Gestaltung unserer Handelsbilanz kommt hinzu, daß gerade bei den für den Import entscheidenden Warengruppen ein Steigen des Index zu beobachten ist, so daß also die Einfuhr dieser Gegenstände sich erhöht.

Neben dem Preisindex spielen eine große Rolle die Kaufbedingungen. Längere Kreditgewährung seitens des Auslandes entfremdet dem Inlande die Kunden und trägt zur Steigerung der Einfuhr bei.

Wenn man des näheren die Frage untersuchen wollte, warum unser Preisniveau höher als im Auslande ist, so muß man dabei, nach Meinung von Professor Taylor, zwei Faktoren besonders in Betracht ziehen, und zwar ist dies zunächst einmal die vorhandene Geldmenge und zweitens die Qualität der Waren. Die für Polen erträgliche Menge an Umlaufsgeld ist bereits nach Ansicht von Professor Taylor überschritten. Wir haben es daher mit einer Geldinflation zu tun, die bekanntermaßen als unmittelbare Folge eine Erhöhung der Preise nach sich ziehen muß, da einer bestimmten Warenmenge als Äquivalent eine im Vergleich zu große Geldmenge gegenübersteht.

Des weiteren hat aber auch auf die Handelsbilanz die Sanierungsanleihe in ungünstigem Sinne sich ausgewirkt.

Nunmehr kommt Professor Taylor auf die Finanzpolitik Polens zu sprechen und bemängelt zunächst einmal das Kontingentierungssystem der Bank Polski. Gerade die Bank Polski als das Zentralnoteninstitut ist in hohem Maße dazu befähigt, auf die Preisgestaltung einen Einfluß auszuüben, und zwar nicht zuletzt mit Hilfe ihrer Diskontpolitik. Wie die Tatsachen aber augenblicklich liegen, hat sich die Bank Fesseln angelegt und dadurch auf dem Kreditmarkt große Störungen hervorgerufen. Ohne Rücksicht auf die Rentabilität eines Unternehmens werden nämlich Kredite erteilt, was zur Folge hat, daß durchaus schwache Wechsel bei der Bank Polski untergebracht werden können, während infolge Erschöpfung des Kontingents Wechsel bester Firmen nicht mehr diskontiert werden. Die Folge davon wiederum ist, daß diese sich zwecks Befriedigung ihres Kreditbedarfs an den Privatmarkt wenden müssen, der einen höheren Zinsfuß verlangt. So wird auch hier durch das Kontingentierungssystem der Bank Polski und damit zusammenhängende Kreditverteuerung eine Erhöhung der Produktionskosten und schließlich eine Preissteigerung unnötigerweise hervorgerufen.

Sodann kam der Redner auf die ungeheuere steuerliche Belastung der Bevölkerung Polens zu sprechen. Während vor dem Kriege die Steuerbelastung pro Kopf der Bevölkerung nur 27 Frankzloty betragen hat, können wir im Jahre 1924 die Ziffer von 40 Frankzloty, im Jahre 1926 die etwas geringere Ziffer von 30—32 Frankzloty und im Jahre 1928 die enorme Ziffer von 48 Frankzloty feststellen. Zwar ist das Verhältnis der steuerlichen Belastung zum Volkseinkommen in Höhe von 18 Prozent um vieles geringer, als in anderen Ländern, wo man beispielsweise bis zu 30 Prozent bereits vorgedrungen ist, doch ist hierbei eins zu berücksichtigen, daß nämlich die Verteilung der steuerlichen Lasten in unverhältnismäßig hoher Weise auf den Produktionszweigen lastet und nicht gleichmäßig auf sämtliche Kreise der Bevölkerung verteilt ist. Hierin eine grundlegende Änderung zu schaffen, muß oberster Grundsatz jeder Volksvertretung sein.

Füttert das Wild!

Literarische Rundschau.

= **Einen Lessing-Preis** in Höhe von 5000 Mark hat der Sächsische Landtag zu stiften beschlossen, der möglichst häufig einem in Sachsen geborenen oder seit mehreren Jahren dort wohnenden deutschen Schriftsteller ohne Rücksicht auf Religion und Parteiangehörigkeit verliehen werden soll. — Auch Hamburg hat einen Preis von 15 000 M. für ähnliche Zwecke ausgesetzt.

= **Ehrung deutscher Professoren.** Aus Anlaß der 100-Jahrfeier der Medizinischen Hochschule Kairo und des ersten Internationalen Tropenkongresses dortselbst wurden die deutschen Tropenmediziner Geh. Rat Professor Fülleborn aus Hamburg und Geh. Rat Professor Kleine aus Berlin zu Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät in Kairo ernannt.

= **Ein Ariost-Fund in Neapel.** In Neapel wurden in den Beständen der dortigen Nationalbibliothek durch Zufall in einem schön gebundenen Manuskript 15 in Ottave Rime abgefaßte Dichtungen von Ludovico Ariosto entdeckt, deren Niederschrift von seiner eigenen Hand herrührt. Der Fund wurde anläßlich der Zusammenstellung einer von der Bibliotheksverwaltung geplanten Ausstellung von Handschriften gemacht.

= **Deutsche Schriftsteller in englischer Sprache.** Der englische Verleger Martin Secker, London, der Arnold Zweig und Lion Feuchtwanger in England zu größtem Erfolg geführt hat, erwarb soeben die englisch-amerikanischen Rechte des Buches „Krieg“ von Ludwig Renn, das in Deutschland innerhalb weniger Wochen eine Auflage von 20 000 erreichte. Die englische Ausgabe des Buches befindet sich bereits in Vorbereitung. Dieses ausgesprochene Interesse für deutsche Kriegsbücher in England ist ein neuer Beweis für die der deutschen Literatur günstige Stimmung des englischen Publikums.

Przetarg przymusowy.

W środę 6. bm. o godz. 12-tej w południe sprzedawać będę w firmie „Rawa“ przy ulicy Śniadeckich

1 skrzynię rogów sarnich

(około 130 par za gotówkę najwięcej dającemu, za natychmiastową zapłatą. 1832

Cywiński, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, dem 6. d. Mts., 12 Uhr mittags, werde ich in der Firma „Rawa“ ul. Sniadeckich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkaufen: 1 Kiste mit Rehgeweihen, (etwa 130 Paar).

Licytacja.

Dnia **4 lutego b. r.** począwszy od godz. 10 przed poł. na składnicy firmy **Hartwig**, ul. Dworcowa 72, sprzedawać będę w drodze licytacji dobrowolnej za natychmiastową zapłatą następujące rzeczy: 1833

kożuchy czarne z karakułowemi kołnierzami, z fokami, futra, jupy kurzuchowe, kurtki skórzane, burki podróżne, większą ilość damskich pl szczy, flauszowe, angielskie, eskimo, wielką ilość płaszczy męskich z kołnierzami, spodnie bryczesy, wielką ilość damskich sukien, popelinowych, rypsowych, eolinowych, aksamitnych.

Dalszy ciąg licytacji w środę od godziny 10 przedpołudniem.

Kucharz,
komornik sądowy, Bydgoszcz
ul. Śniadeckich 7.

Auktion. Am 4. Februar d. Js., von 10 Uhr vormitt. ab, werden im Lagerraum der Firma Hartwig, ul. Dworcowa 72, auf dem Wege der freiwilligen Auktion gegen sofortige Bezahlung folgende Gegenstände verkauft werd.: schwarze Schafpelze mit Persianer Kragen (Robbenfelle) Pelze, Pelzjoppen, Lederjacken, Reisejacken, eine größere Menge Damenmäntel (Flausch, englische u. a.), eine größere Menge Herrenmäntel mit Kragen, Herrenbeinkleider, eine größere Menge Damenkleider (Popeline, Rips, Seide). Fortsetzung der Auktion am Mittwoch, 10 Uhr vormittags.

Zwangsversteigerung

Von Montag, den 4. bis Freitag den 8. Februar 1929 werden von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags täglich im Lagerraum der Firma **Wodtke**, hier **ul. Gdańska 131** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft werden:

Herren- u. Burschen-Anzüge, Herren- u. Damen-Mäntel, Ballkleider, Herren-Hüte, Herren- und Damen-Wäsche, Seide und verschiedene Wollsachen

1830

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 1. Februar 1929.

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 3. Februar 1929. (Sexagesimä).

Bromberg. Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst. Fr.-T. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstde. des Kirchenchors. Dienstag, ½5 Uhr Jahreshauptversammlg. der Frauenhilfe. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 37/38. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jugendbund, Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde fällt aus.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. — Nachm. 5½ Uhr: Abendmahl, danach Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Fischerstraße (Marcinkowskie o) Nr. 8 b Sonnabend, nachm. 3 Uhr Brüdertag für Bromberg u. Umgegend. Abds. 7½ Uhr Gründungs-Gedenkfeier der Welt-Jugendbundbewegungs. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstde., Pred. Gnauk.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schrottersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wielno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 1 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Wertheim. Nchm. 5 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag, abds. 7¾ Uhr Missionsnähverein. — Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 Uhr: Volkstümliche Darbietungen für Jung und Alt im Konfirmandenzimmer, Frl. Goldbeck.

DOM TOWAROWY
BRACIA MATECCY
STARY RYNEK 23-25

Damen-Wäsche	
Damen-Hemd mit Spitzen .... von	0.95
Damen-Hemd mit Stickerei .... von	2.25
Damen-Hemd reich verziert von	4.50
Damen-Nachthemd von	6.95
Damen-Kombination von	4.25
Damen-Untertaillen von	6.95
Damen-Beinkleider verziert von	4.35

Taschentücher	
für Damen mit Hohlsaum von	—.27
für Damen mit Hohlsaum von	—.50
für Damen Batist mit bunt. Rand .... von	—.44
für Damen gestickt von	—.30
für Herren weiß von	—.45
für Herren mit bunt. Rand............ von	—.30
für Herren mit buntem Rand ....von	—.65

Gardinen-Stores	
Gardinen .... von	0.65
Spitzen-Gardinen von	1.20
Stores ....von	12.—
1-Bett-Kappen...von	22.75
2-Bett-Kappen...von	27.50
Gardinen abgefaßt..........von	13.50
Lamberkins ......von	4.50

Handarbeiten	
Richelieu von 0,78 bis	2.00
Klöppelarbeiten m.Spitze u. Einsatz v. 1.25	2.20
Ausgezeichnete Arb. von 0,10 bis	1.25
Servietten - Richelieu von 2,20 bis	2.50
Servietten mit Motiven und Klöppeln von 2,65 bis	3.10

Baumwoll-Leinen	
Leinwand 70 cm .... von	0.95
Volks-Leinen 80 cm............ von	1.35
Madapolam 80 cm .... von	1.53
Nansuk 1200 cm.......... von	2.90
Bett-Laken 140 cm .... von	2.75
Bett-Laken stärker, 140 cm ... von	3.30
Silesia prima 160 cm .... von	3.40
Macco für Wäsche, 100 cm von	2.60

Handtüch., Damast	
für Küche mit Rand......... von	0.60
Waffel-Handtücher mit Rand, 45 cm .. von	0.90
Damast-Handtücher weiß, 45 cm ...... von	1.30
Waffel-Handtücher abgepaßt, 45/50 cm von	1.50
Damast-Handtücher abgepaßt, 48/130 .. von	2.65
Damast-Tischtücher prima, 140 cm .... von	3.80
Damast-Bettbezüge prima, 80 cm ..... von	3.50
Tischdecken I a 160 cm .... von	6.80

Seiden-Waren	
Boston 90 cm .... von	4.—
Popeline 90 cm .... von	4.50
Rips Wolle .... von	4.95
Japon .... von	6.80
Crêpe de chine . von	10.95
Eolienne prima .. von	8.50
Taffet .... von	18.—
Popeline Seide .... von	4.20

Spitzenstickereien	
Stickereien, schön. Must. St. 4,5 m von 68 gr bis	1.10
Stickereien br. Stücke zu 4½ m, St. 1.25 bis	2.80
Klöppel-Spitzen von 9 gr	0.36
Spitzen-Valencienne von 10 gr	0.38
Schweizer Stickereien 15 cm.........m 56 gr	1.—
Stickereien für Untertaillen............ 1.45	1.75

Besonders empfehlen wir die renommierten Erzeugnisse der Fabrik **Żyrardów.**

Tischdecken u. Garnituren	
140/200 in Flachs........von	27.25
160/250 in Flachs........von	33.—
160/300 in Flachs........von	44.—
Servietten 60/60 ..... Dutzend	37.—
Garnituren f. 6 Pers., mit Hohlsaum	82.—
Garnituren f.12 Pers., mit Hohlsaum	138.—
Tischdecken 138/138.........von	9.20
Tischdecken 138/160.........von	10.30
Tischdecken 160/200.........von	15.—
Tischdecken bunt, 170/210 ...von	39.—

Baumwoll- und Flachsleinen	
für Hemden 71/71 .... Meter von	1.55
für Hemden 71/80 .... Meter von	1.70
Schlesische Leinen 132/80 ...... Meter von	1.40
Polnische Leinen 132/84 ...... Meter von	1.70
Madapolam 9/80 .... Meter von	1.70
Madapolam 9/90 .... Meter von	1.90
Tiroler 18/80 .... Meter von	1.85
Tiroler 18/90 .... Meter von	2.—
Nansuk 25/90 .... Meter von	3.50
Cambrik 105 cm ..... Meter von	4.90
für Laken 40/140 .... zł	3.50
für Laken 46/160 .... zł	3.95
für Laken 40/200 .... zł	5.25
Madapolam 9/180 .... zł	4.20
Dymka 11/71 .... zł	1.85
Flachs-Leinen 84 cm .... von	4.80
Flachs-Leinen 142 cm .... von	9.50
Flachs-Leinen 164 cm .... von	10.70
Flachs-Leinen prima, 180 cm ..... von	15.—
Flachsleinen Prima 200 ...... von	16.—

Flachs-Handtücher	
für Küche 7/40 .... zł	1.85
für Küche 160/40 .... zł	2.—
für Küche 14/40 .... zł	2.10
für Küche 15/45 .... zł	2.40
für Küche 105/42 .... zł	2.25
Handtücher gebleicht, 126/46..... zł	3.70
Handtücher gebleicht, 108/50..... zł	3.20
Handtücher abgepaßt, 48/110, Dtz. zł	44.50
Handtücher abgepaßt, 48/110, Dtz. zł	49.50
Handtücher abgepaßt, 53/150 Dtz. zł	64.—

Ein Blick in unsere Schaufenster gibt Ihnen ein Bild von unserer großen Preiswürdigkeit. Eine Sehenswürdigkeit bringt unsere Januardekoration.

Weisse Woche!!

PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—

liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**

bei geringer Anzahlung 8798

B. Sommerfeld

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56

Größte Pianofabrik in Polen. — 150 Arbeiter

Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

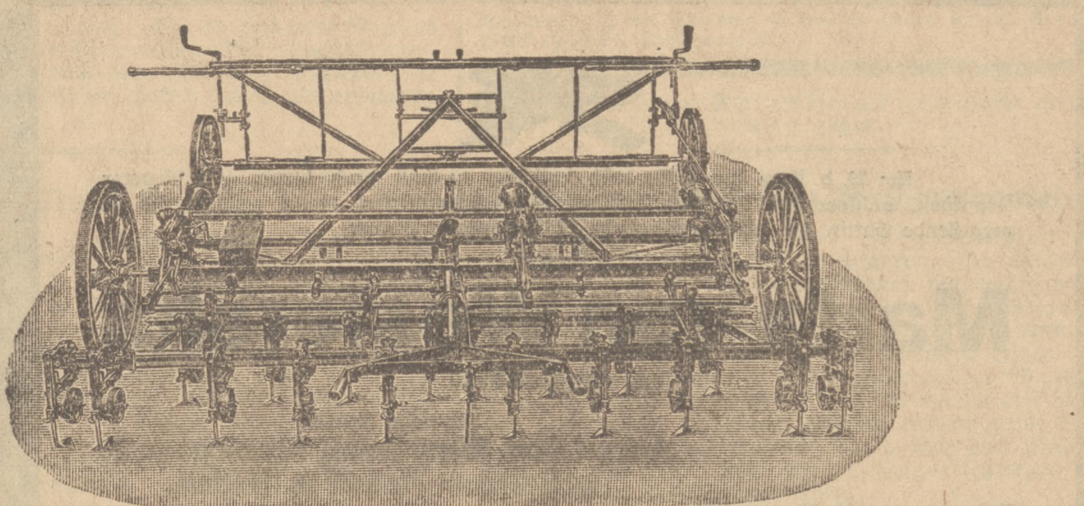
Deutsche Großindustrie-Firma

sucht einen strebsamen, ehrlichen,

jungen Mann

polnischer Staatsangehörigkeit, im Alter von 20 bis 24 Jahren, mit guter Schulbildung, christl. Abstammung, zur Ausbildung in Deutschland für spätere Verwendung in ihrer Filiale in Warschau.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Berufs des Vaters erbeten unter **F. N. D. 508 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 1769



Von den preisgekrönten

Schmotzer-Hackmaschinen

„Zukunft extra"

wurden in kurzer Zeit

15000 Meter geliefert (in Arbeitsbreite gemessen)

und viele

1000 Landwirte erklären:

Schmotzer ist die Beste!

Bei der am 23. Mai 1928 stattgefundenen Prüfung von Hackmaschinen durch die Vereinigung der Großpolnischen Zuckerrübenplantagenbesitzer auf dem Gute Zgoda bei Buk zeigte sich die

Parallelogramm **Hackmaschine**

Schmotzer Zukunft extra

von 13 bekannten vorgeführten Hackgeräten des Hebel- und Parallelogrammsystems allen

weit überlegen,

indem sie auf den kaum zu überwindenden schwierigen Bodenverhältnissen

niemals versagte,

sondern in elegantem unaufhaltsamen Gang in

bewunderungswürdiger Weise

das Feld einwandfrei bearbeitete!

Nach vielen mißlungenen und vergeblichen Arbeitsversuchen anderer Hackmaschinen, insbesondere derjenigen des Hebelhacksystems, wurde das zahlreich erschienene Publikum durch die erstaunliche Leistung der Schmotzer Hackmaschine zu dem Ausruf hingerissen:

„Bravo Schmotzer!"

Die Schmotzer Hackmaschine wurde daraufhin vom Besitzer des Gutes sofort übernommen und viele Aufträge sind entgegengenommen worden.

Schmotzer's Hackmaschine

„Zukunft extra"

führte bei der **letzten** veranstalteten Hauptprüfung der Deutschen Landw. Gesellschaft (D. L. G.) und wurde von den 16 vorgestellten Parallelogramm-Hackmaschinen als **Einzige** prämiiert mit der höchsten Auszeichnung „Große silberne Medaille" 1-ter Preis!

Die Erfahrungen im Hackmaschinenbau geben der „Schmotzer" einen weiten **Vorsprung**, der von anderen Fabrikaten eingeholt werden muß.

Frei für neue Fortschritte hat Schmotzer eine neue Hackmaschine zum Arbeitsversuch der D. L. G. 1928 gestellt, die wiederum, als einzige Hackmaschine, mit der Medaille ausgezeichnet wurde. Kein Zeugniss konnte so, wie diese scharfe Probe, beweisen, daß es Wahrheit war, als die unerreichten guten Eigenschaften der **Schmotzer-Hackmaschinen** in Anpreisungen verkündet wurden.

Die **beherrschende Stellung** im Hackmaschinenbau wird Schmotzer nicht mehr verlieren. Als Produkt höchster Vollkommenheit, durch rationelle Arbeitsmethoden in moderner Fließarbeit hergestellt, ist die neue Schmotzer „Standard" B die

weiterhin führende Hackmaschine.

Zu günstigen Bedingungen durch Maschinenhandlungen zu beziehen oder, wo nicht erhältlich, vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:

Inż. H. Jan Markowski, Poznań 420

Büro: **ul. Mielżyńskiego 23.**

Tel. 52-43.

Schaulager: **Słowackiego Ecke Jasna** unweit Hotel Bristol.

Junge Damen welche die **ff. Küche** erlernen woll., könn. sich melden bei 989 Küchenmeister **Cressner, Bydgoszcz**, Wały Jagiellońskie 12

Suche ein ehrliches **jung. Mädchen** vom Lande (am liebst. Waise), der deutsch. und poln. Sprache mächtig, das Lust hat, d. Haushalt u. d. Kolonialwar.-Geschäft zu erlernen. Kenntnisse im Stopfen u. Stricken erwünscht. Offerten unt. **W. 1574** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sauberes, ehrliches **Mädchen f. alles** m. Kochen in ein besser. Haus zu 3 erwachs. Pers. in ein. Kleinst. b. Bromberg v. 15. Februar od. 1. März ges. Off. unt. **G. 1044** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ehrliches, sauberes **Hausmädchen** das selbständig kocht, kann sogleich oder 15 Febr. eintreten. 1765 **Frau Busch Fleischerei** Wąbrzeźno.

Sauber. Dienstmädch., welches gut koch. kann, sofort gesucht. 1080 Jagiesze 2, II. r.

Stellengesuche

Suche ab 1. April **Stellung** als **alleiniger oder 1. Beamter**

Bin 27 Jahre alt, evgl., polnisch i. Wort u. Schr. mächt., 6 Jahre Praxis. Gute Zeugn. u. Empf. stehen zur Seite. Angebote erbeten an **Br. Calle Wójtostwo**, poczta Gniewkowo Inowrocław. 1767

Suche v. 1. 4. Stellg. als **Wirtsch.-Beamter** 23 J. evangelisch, der poln. Sprache mächtig, 4½ J. Praxis, absolv. jetzt die Winterschule. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. 1665 Offerten an **Siegfried Bauer, Sroda**, Niemiecka szkoła rolnicza.

Suche von sofort oder spät. Stellung als 968 **Inspektor** 4jähr. Praxis, landw. Schule u. Militärzeit beendet, 26 J. alt, poln. u. deutsch in Wort und Schrift mächt. Angeb. erb. **Stolz, Paterek**, p. Nakło, pow. Wyrzysk.

Besitzersohn 38 Jahre a., verh., evgl., **sucht Stellg.** v. 1. 4. 1929 **als Vogt.** 8 Jahre Praxis, gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Offerten unt. **O. 1775** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen langjährigen **Beamten** evgl., 34 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, in großen, sehr intensiven Betrieben tätig gewes., wegen Aenderung des jetzigen Wirtschaftsbetriebes vom 1. 4. d. J. ander. **Wirkungskreis.** Ich kann den Beamten in jeder Hinsicht bestens empfehlen. Zuschriften erbeten an 1441 **Dom. Folwarki**, poczta Zory, Górny Śląsk.

Einfacher und tüchtiger Inspektor sucht zum 1. April 1929 **Stellung als 1. Beamter.** Bin 27 Jahre alt, 10 Jahre Praxis. Poln. Staatsbürg. Reflekt. nur a. Dauerstell. Offerten unt. **H. 1590** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtssohn evgl. 24 J. alt, sucht vom 1. 2. 29 Stellung als 1677 **Wirtschafter od. 2. Beamter** der selbst Hand an legt. Ein halb. Jahr Winterschule und mehrjährige Praxis in der elterlich. Wirtschaft. Poln. läufig. Gefl. Zuschr. u. **S. 1667** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche v. 1. 4. Stellg. als **Wirtsch.-Assistent** 19 J., evangelisch, der poln. Sprache mächtig, 1 Jahr Praxis, absolv. jetzt d. Oberkursus der Winterschul. Gt. Zeugn. stehen zur Verfügung. Offerten an 1666 **Hans Quicker, Sroda**, Niemiecka szkoła rolnicza.

Suche Stellung zum 1. April 1929 als **2. Beamter** od. **direkt unter der Leitung des Chefs.** Bin 25 J. alt, 4½ J. Praxis. Einjährigenzeugnis u. die Lehrlingsprüfung abgelegt, gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **A. 1715** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brennerei-Verwalter u. Rechnungsführer ledig, sucht Vertrauensstellung von sofort od. später. Off. u. **J. 1465** an die Geschst. d. Zeitg.

Besserer Herr sucht Beschäftigung in einem Unternehmen evtl. Beteiligung gegen Sicherstellung. Gefl. Off. u. **N. 1063** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche für meinen verheirateten **Förster und Jäger** **Eduard Karg**, den ich empfehlen kann, **Dauerstellung** per 1. April d. Js. und bin zu näherer Auskunft gern bereit. 1471 **Rittergutsbesitzer Uhle, Gorzewo b. Ryczywół.**

Für Forstgehilf. 9 Jahre alt, evangel., groß und kräftig, suche ich für bald od. 1. April **Stellung.** Erfahren in Holzeinschlag, Durchforstungen u. Kulturen. Weitere Auskunft durch **Förster Krause, Caskoschin.** 1661 Post Meisterswalde, Freistaat Danzig.

Förster 31 Jahre alt, verheir., der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., mit allen Forstzweig. aufs beste vertr., gut. Raubzeugvertilger u. Wildjäger, **sucht Stell.** vom 1. 4. oder später. Offerten unt. **M. 1766** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüng. Kaufmann der Eisenbranche, der deutsch und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht v. sofort oder später Stellung.** Gefl. Off. u. **J. 1052** an d. Gst. d. Zg.

Jung., evangel. **Kaufmann** der Kolonialwarenbranche, beider Landessprach. mächtig, mit Büroarbeiten vertraut, gute Zeugn. vorhand., sucht von sofort **Stellung.** Offerten unter **C. 1423** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche vom 1. Febr. 1929 oder später eine Stelle als **Bürogehilfe** in der Getreidebranche evtl. auch als **Lehrling.** Habe die staatl. Landwirtschaftsschule u. die Handelsschule absolv. und besitze erstklassige Zeugnisse. Offert unt. **J. 1355** an die Deutsche Rundschau erbeten.

In allen Zweigen der Zieglerbranche erfahr. **Zieglermeister** mit erstklassigen Zeugnissen **sucht Stellung als Leiter** auf Dampfziegelei od. größ. Handstrichziegel., auch Feldofen. 1584 **Redmer**, mistrz ceglarski, **Skarlin, pow. Lubawa.**

Aelterer 1004 **Chauffeur-Mechan.** sucht Stellung. **Liedtke**, Bydg., Jagiellońska 11

Jung. intell. **Chauffeur**, d. gleichz. bedien. kann, sucht von sofort od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. u. **W. 3031** an d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Suche v. 1. Febr. Stellg. **als Schmiedegeselle oder Maschinist.** **Willy Krzyzan**, Stanislawie p. Koritowo pow. Swiecie. 983

Gärtnergehilfe mit gut. Zeugniss. sucht sofort od. später **Stellung.** Offerten unter **G. 987** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner verheir., bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei, **sucht Stellung** vom 1. April d. Js. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen an 1455 **Matelski, Nieoszewo**, poczta Pruszcz, powiat Bydgoski.

Tüchtiger Gärtner ledig, mit zehnjährig. Praxis, **sucht passende Stelle** von gleich oder später. Gefl. Offert. u. **O. 1007** a. d. Geschst. d. Z.

Herrschaftl. Diener verheirat., 33 J. alt, nur in f. Häusern tätig gewesen, gute u. langjähr. Zeugn. vorh., **sucht v.** 1. April **Dauerstellg.** Offert. unt. **E. 1572** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Achtung! Suche Stellung als **Vertrauensmann,** auch als **herrschaftl. Kutscher** (guter Pferde-Pfleger), firm in sämtlich. landw. Maschinen der poln. u. deutsch. Sprache mächt. **Writschke, Włocicz,** p. Kamień, p. Sępólno. 988

Kautionsfähiger **Oberschweizer,** im Besitze gut. Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht Stellung vom 1. 4. 29 auf einem größeren Stall. Bitte Kontrakte einsenden. 1730 **Maks Flizikowski, Folw. Paźniew, poczta Pruszków, pow. Błonski (Warszawa)**

Jg. Schneidergeselle sucht Beschäftig. Off. u. **B. 1039** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn **eine Stelle** als **Müllerlehrling** Selbiger lernte bereits ¾ Jahre i. Deutschland. **Frau Rehbein, Kruszki** b. Łobżenica, pow. Wyrzysk. 1557

Suche vom 1. April Stelle als **Hauslehrerin od. Erzieherin.** Poln. Unterrichtserlb. vorhand. Angeb. unt. **R. 1799** a. d. Geschst. d. Ztg.

Eine tüchtige **Hauslehrerin** mit Unterrichtserlaubnis und guten Zeugniss. sucht vom 1. 4. 29 eine **passende Stelle.** Gefl. Off. unt. **N. 1643** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen m. guten Zeugnissen sucht Stellung als einfach. **Kinderfräulein** oder **Beschäftigung in einer Bäckerei,** Off. u. **S. 1813** a. d. Gschst. d. Z.

Suche ab 1. 2. oder später Stellung als **Stütze.** Bin vom Lande, 27 J. alt, kann gut kochen, einmachen, verstehe nähen und Handarbeit und bin gern tätig. Off. erbitte unter **D. 1726** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge **Zahntechnikerin**, in Gold u. Kautschuk firm, **sucht Stellung,** auch nach auswärts. Off. unt. **L. 1058** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellg. als **einf. Stütze** in Bydgoszcz. Off. u. **A. 1034** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kochfrau sucht **Kochgelegenheiten.** Jachowska, Jagiellońska 18. 1073

Suche für ein gebild. junges Mädchen (Landwirtstochter) eine **Stelle als Haustochter** ohne gegenseitige Vergütung zum 15. Febr. oder 1. März. 1526 **Frau Pastor Magdlung Łobżenica.**

Fräulein vom Lande, 17 Jahre, evgl., sucht zur **Vervollkommn. Stellg. als Haustochter** im Stadthaushalt zum 1. od. 15. 2. Bromberg bev. Familienanschl. u. etw. Taschengeld erw. Off. u. **L. 1470** a. d. G. d. Z.

Ordentl. Mädchen welch. selbständig kocht, evtl. auch alle andere Hausarb. übernimmt, **sucht** z. 1. od. 15. Febr. **Stellung** in Bydgoszcz. Gefl. Off. unt. **N. 1006** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt., evangl. Fräulein wünscht **Stellung** zur Führ. d. Haushalts, auch bei alleinst. Herrn. Gefl. Off. unter **F. 1442** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt., besseres, tüchtig. **Mädchen** sucht Dauerstellung. Off. u. **K. 1053** a. G. d. Z.

Evgl. Mädchen aus anständ. Familie, 22 J. a., **sucht Stell. als Stubenmädchen.** Nähkenntnisse vorhand. Off. u. **O. 1074** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein besseres, ehrliches gewandt. **Hausmädch.,** firm in allen Hausarb., sucht bei guter Herrsch. **Dauerstellung** v. 1. 2. 29 nur in Bydg. Gt. Zeugn. sind vorh. Off. u. **P. 1031** an die Geschst. d. Ztg.

Suche f. meine Tochter ab 1. April 1929 für ein halbes Jahr **wirtsch. Ausbildg.** auf einem größer. Gut bei vollständig. Fam.-Anschluß. Angeb. erbitte unt. **Z. 1714** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Bedeut. Firma sucht für ihre Beamt. v. sof. 1-, 2-, 3-, 4- b. 5-**Zimmerwohn.** Ausf. Angeb. m. gen. Angabe d. Bedg. u. „**Wohnung**" an „**Par**", **Bydg.**, Dworcowa 72, erb. 1481

2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit sämtlich. Bequemlichk. in ruhig. deutsch. Hause sucht jung. Ehep. Gefl. Angeb. u. **T. 1680** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann sucht ein **Geschäftslokal** mit angrenz. kl. Wohnung in einer Stadt od. Ortschaft Pommerell. zu pachten. Meld. sind zu richten an 1492 **M. Fuchs, Nowe Pom.,** Rynek 9.

Schöne, geräumige **Rentier-Wohnung** mit großen Keller- u. Bodenräumen, Stall- u. Wagenremise, Obst- und Gemüsegarten in größer. Kirchdorfe, hart an d. Chaussee gelegen, m. gut. Autobusverbindungen nach Grudziądz u. Chełmno von sofort zu vermieten. **Otto Wartel, Sosnówka,** Post- und Bahnst. **Mniszek** bei Grudziądz. 1815

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer 1 od. 2 Tr., Nähe Bahnhofstr., Danziger- oder Brückenstr., sep. Eing., gesucht. Off. u. **E. 1042** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Zimmer m. Klav., v. 1. März oder 1. April sucht eine Dame (Eisenbahnbeamt.) Off. Off. u. **H. 1051** a. d. Gst.

Möbl. Zim. an Herrn zu verm. ul. Długa, 2 Tr. l. 1082

Möbl. Zimm. z. verm. Cieszkowskiego 14, p. l. 1081

Möbl. Zimmer (elektr. Licht) v. sof. zu vermiet. **Unji Lubelskiej 13, 3 Tr.** Nähe Bahnhof. 1019

Möbl. Zim. sof. z. verm. Sienkiewicza 1a, pt. 1071

Pensionen

Gute Pension findet **ein Schüler** bei **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 5. 1072

Pachtungen

Günst. Pachtung! Tischlerei mit Maschinenbetrieb, Hobelbänken usw. zum 1. Juli 1929 zu verpachten. Bewerb. woll. sich bitte u. **Z 1315** a. die Geschäftsst. dieser Zeitung wenden.

Gutsgarten nahe der Stadt, ca. 6 Morg. gr., in Pomorze **zu verpachten.** Offerten unter **C. 1724** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Die Schmiede der Bauerngenossenschaft in Wiąg, pow. Swiecie, Pomorze, soll zum 1. 4. 29

neu verpachtet

werden. Bewerbern, firm in Hufbeschlag u. erfahren in Reparatur von Ackergeräten, landw. Maschinen sowie vertraut mit elektr. Anlagen, bietet sich hier eine gute u. sichere Brotstelle. Nähere Auskunft erteilt d. zeitige Pächter, Schmiedemeister **Janke Wiąg**, und der Vorstand der **Bauerngenossenschaft Wiąg.**

1716 **J. A. M. Finger.**

Am 29. d. Mts. um 4 Uhr früh entschlief in Gott nach kurzer, sehr schwerer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine geliebte nie zu vergessende Gattin, die beste treusorgende Mutter meiner Kinder

Frau

Marta von Węsierska

geb. **Engländer.**

In tiefer Trauer
Alfred von Węsierski, Rittmeister a. D.
nebst Söhnen **Rudolf u. Gaston.**

Bydgoszcz, den 31. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, ul. Podolska Nr. 1 aus nach dem neuen kath. Friedhof statt. 1068

Die heilige Trauermesse am nächsten Dienstag 8 Uhr in der Herz-Jesukirche.

Gestern nachm. 3.30 entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden infolge Schlaganfalles, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Tischler

Johann Pulkowski

im vollendeten 69. Lebensjahre. 1084

Bydgoszcz, den 1. Februar 1929.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Marie Pulkowski geb. Wieczorek.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. Februar, nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, Lubelska 11, nach dem alten kathol. Friedhof statt.

Ia Landleberwurst
u. täglich frische 1083
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reeck,**
Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza. Fleisch- u. Wurstwaren werden z. **Räuchern** angenomm.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1116
Paul Wicherek,
Klavierspieler. Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, ganz besonders Herrn Pfarrrr Hermann, Osiek, auf diesem Wege unseren 1819

herzlichsten Dank.

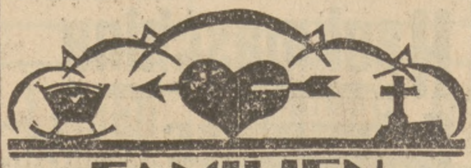
Kosztowo, im Februar 1929

Frau **E. Fuhrmann**
und Kinder.

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., franz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach.
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.. **Cieszkowski** (Moltkestr.) 11, I, l. 544

Klavier-, Geigen- und Mandolinen-Unterricht wird bill. u. gründl. ert.
Pomorska 49/50, Hth. II l.

Charakter Deutung
wahr, treffend, aufschlußreich.
Nur schriftlich.
J. Wostal
Gniewkowo
Kilińskiego 37. 1826



FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Privatklinik
für
innere u. Nerven-Krankheiten
Dr. Król
Bydg., Plac Wolności 5.
Telefon 1910. 1773
Roentgen-Institut, Elektrophysikalisch. Kabinett
Medizinische Bäder.

Zurückgekehrt!
Dr. Król.
Facharzt für innere u. Nervenkrankheiten
Plac Wolności 5.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Gdańska 90. 986
Bydgoszcz. Tel. 18–01

!! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen 1774

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1–10,	früh.	1.75, jetzt	0.95
Herrensocken „starkfädig"	„	1.85, „	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1.95, „	0.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	„	2.95, „	1.95
Baskenmützen „alle Farben"	„	4.50, „	1.95
Reformhosen „Winterware"	„	5.75, „	2.95
Kinder-Pullover „gestreift"	„	5.75, „	2.95
Kinder-Schuhe „Ledersohle"	„	5.75, „	3.95
Damenstrümpfe „Bemberg."	„	5.75, „	3.95
Kinderlederstiefel „Pelzbes."	„	8.50, „	4.95
Kinder-Strickjacken	„	9.50, „	5.95
Kinder-Schuhe, auch Lack	„	12.50, „	7.95

Fabelhaft billig:

Hausschuhe „gemustert"	früh.	6.75, jetzt	3.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„	7.50, „	4.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„	9.75, „	6.95
Damenschuhe „Boxcalf"	„	19.50, „	13.50
Damenschuhe „feinfarbig"	„	28.50, „	19.50
Damenschuhe „Lack"	„	28.50, „	19.50
Damenschuhe „Samsch"	„	32.50, „	19.50
Herrenschuhe „Boxcalf"	„	28.50, „	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	38.50, „	28.50
Damenschuhe „Modelle"	„	42.50, „	28.50
Damenschuhe „Gummisohle"	„	45.00, „	28.50
Herrenschuhe „Gummisohle"	„	38.50, „	28.50

Verlustpreise:

Pullover „reine Wolle"	früh.	28.50, jetzt	13.95
Damenkleider „Popeline"	„	25.–, „	13.50
Damenschuhe „Brokat"	„	32.50, „	19.50
Damenjacken „mit Seide"	„	32.50, jetzt	19.50
Strickkostüme „Neuheiten"	„	48.50, „	28.50
Damenmäntel „Flausch"	„	58.–, „	28.50
Damenmäntel „Rips"	„	85.–, „	58.–
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	118.–, „	68.–
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	198.–, „	118.–

Turnschuhe „Pepege"	35/41	28/34	21/27
	4.95	3.95	2.95
Kinderstiefel „Boxcalf"	31/35	27/30	20/26
	13.50	9.75	7.95
Schneeschuhe „Pepege"	35/40	30/34	25/29
	14.75	12.75	9.75

Mercedes, Mostowa 2.

Neu eröffnet!!
Ausflugsort 960
früher **Schnü er**
Naklerstr. 106.
Jeden Sonn- u. Feiertag
Kaffee-Konzert.
Hochachtungsvoll
Alfred Kindermann.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 1. Februar 1929
abends 8 Uhr
Das Dreimäderlhaus
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert
Musik nach Franz Schubert.
Für die Bühne bearbeitet von **Heinrich Berté.**
Freier Karten-Verkauf Freitag von 11–1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse
Sonnabend, 2. Febr., nachm. 3 Uhr
zu ganz kleinen Preisen
Zum letzten Male
Der gestiefelte Kater
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11–1 und 1 Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.
Sonnabend, 2. Febr., abends 8 Uhr
einmal. Wiederholung zu kleinen Preisen
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach
Sonntag, 3. Februar, abends 8 Uhr
Das Dreimäderlhaus
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Sonnabend und Sonntag v. 11–1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 1737
Die Leitung.

Zurückgekehrt!
Dr. Wißelinck
Frauenarzt 1822
Danzig Hansaplatz 14 Sprechst. 10-11, 3-4

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 468
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 1618
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Wer erteilt Privatunterricht f. doppelt. Buchführung? Off. u. **M. 1062** a. d. Gschst. d. Z.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 1738 Gdańska 165

Die letzten Tage unseres Inventur-Ausverkaufes!
Nur noch bis zum 15. Februar d. J., der eine seltene Gelegenheit billigen Einkaufes ist!
Auf alle Waren inkl. Damenkonfektion gewähren wir bei sofortiger Cassa
15 % Rabatt!
„CZESANKA"
Manufakturwaren, ul. Gdańska 157
Elegante Damenkonfektion, Plac Wolności 1
1804

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahresabschlüssen
und 1271
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego**
fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Am 10. Februar 1929 findet im Saale des Herrn **Wieczorek** in **Łobżenica** ein

Unterhaltungsabend

statt, bestehend aus **Konzert, Liedervorträgen, humoristischen Vorträgen** und **Aufführung einer Operette.**
Anschließend **Tanz.**
Anfang pünktlich 7 Uhr.
Das Komitee.
1527

Weisse Woche

ab 4. Februar 1929

Wäschestoffe, gute Qualität, 71 cm breit zł 1.40, 1.30, 1.25, 1.20, **0.99**
Wäschestoffe, gute Qualität, 80 cm breit zł 1.75, 1.65, 1.55, 1.50, **1.35**
Wäschestoffe, gute Qualität, 90 cm breit zł 2.40, 2.30, 2.20, 2.05, 1.85, 1.75, **1.60**
Madapolam, Ia Qualität, 80 u. 90 cm breit zł 2.35, 2.25, 2.00, 1.80, **1.65**
Wäschebatist, Ia Qualität zł 3.45, 3.20, 2.90, **2.00**
Wäsche-Opal, 100 cm breit, Ia Qualität zł **3.35**
Drell, weiß .... zł **1.70**

Bezügenstoffe, nur gute Qual., 140 cm br. zł 4.— 3.85, 3.65, 3.50, 3.15, **2.45**
Bezügenstoffe, nur gute Qual., 160 cm br. zł 4.25, 4.10, 3.90, **3.75**
Damast für Tischtuch, 140 cm breit zł 5.50, 4.90, **4.75**
Bett-Damast Ia Qualität, 140 cm breit zł 5.50, 4.90, **4.75**
Handtücher, gute Qualität zł 1.40, 1.35, 1.20, 1.15, 0.90, **0.75**
Damast-Handtücher zł 2.25, 1.75, 1.65, **1.55**
Taschentücher zł 0.90, 0.80, 0.50, 0.45, **0.40**

Gardinen, 70 und 80 cm breit zł 1.85, 1.65, 1.40, 1.25, **1.05**
Tüll-Gardinen 60 bis 130 cm breit zł 6.50, 5.75, 5.50, 4.75, 3.90, 2.75, **2.50**
Abgepaßte Fenster zł 48.50, 39.50, 32.50, 23.50, 21.50, 20.50, 18.50, **11.75**
Tüll-Bettdecken, 2schl. 39.50
Bettdecken, weiß 8.95

Damen-Wäsche
in guter Qualität
zu bedeut. herabgesetzt. Preis.

Federn :: :: Daunen.

Gegr. 1839 **Karl Kurtz Nachfolger** Tel. 1210
Poznańska 32.
1702

Wir bitten um Besichtigung unseres Lagers sowie der Schaufensterauslagen.

Buchführung, Anlegung v. Geschäftsbüchern, Erledigung v. Steuer a en übernimmt ältere, bilanzsichere **Buchhalterin,** auch stundenw. Off. u. **Z. 996** an d. Gschst. d. Z.

Damenkleider, Mäntel, Knabenanzüge und Wäsche fertigt in und außer dem Hause an, auch nach außerhalb. Off. u. **K. 1079** a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Mädch., Werkmeisterstocht., 17 Jahre a., **sucht gleichaltr. Mädch. als Freundin.** Off. u. **Z. 1023** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Saaten.
Unser Patent
Neusaatveredler
ist eingebaut. Wir nehmen schon jetzt Getreide u. Sämereien zur Reinigung auf erstklassiges Saatgut an.
Landw. Ein- u. Verkaufsgen.
Gniewkowo.
Tel. 27. 1646

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich von sofort in u. außer dem Hause, auch aufs Land 1008
Sniadeckich 8a, 2 Tr.

Dirschau.

Deutsche Bühne Tczew
Am 11. Februar 1929
abends 8 Uhr in sämtlichen Sälen der Stadthalle zu Dirschau
Rosenmontagsfest
der „Deutschen Bühne".
Hallo!!... **Hallo!!...**
HIER MARS --
IST DORT ERDE??--

Ankunft der Marsrakete pünktlich um 8.15 Uhr abends. Um 8.10 Uhr werden sämtliche Saaltüren geschlossen.
Eröffnung der Abendkasse um 6.30.
Ein Fest auf sämtlichen Erdteilen der Welt. Grosser Empfang und Begrüssung der im Erdteil „Asien" landenden Marsrakete. Festansprache des berühmten Astronomen **Fisimatenta.** Tanz der Fixsterne. Die Prohibition im Erdteil „Amerika" ist an diesem Tage besonders verschärft. Eiserfrischungshallen und Kaffeehäuser in „Afrikas" Tropenland. — Elegante Hotelbetriebe im modernen „Europa". Tom der Mixer in seiner „australischen" Bar. Feierliche Eröffnung und Einweihung der durch Oberbaurat **Prof. Dr. Krapulox** konstruierten Verbindungsbahn **Mars—Erde.**
Musik auf allen Erdteilen.
Kostüm: Alle Völker und Berufsklassen der Welt in entsprechender Kleidung können erscheinen, jedoch Gesellschaftsanzug mit Gesichtsmaske Bedingung. — Kein Kostümzwang. 1728
Eintrittskarten nur gegen Vorlegung der Einladung. Gesuche um Einladungen an das Büro der Deutschen Bühne **Tczew, ulica Kopernika 1, Tel. 67.** Karten im Vorverkauf in dem genannten Büro und bei Fräulein **Elise Zentgraf, Tczew, ulica Dworcowa.**

* **Zempelburg (Sepólno), 31. Januar.** Die evangelischen Gemeindemitglieder in dem benachbarten Dorfe Klein-Wisniewke, welche zur Kirche Zempelburg gehören, besitzen seit Jahren einen Glockenstuhl, dessen beide Glocken sie in der Kriegszeit ebenfalls opfern mußten. Nunmehr hat die Gemeinde beschlossen, ein neues Geläut anzuschaffen, das wie früher bei allen feierlichen Anlässen wieder benutzt werden soll. Die Unterhandlungen sind bereits im Gange und werden die Mittel zu den Anschaffungen durch freiwillige Spenden aufgebracht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 31. Januar. Vierfacher Mord aus Rache. Auf der Besitzung des Grafen Dzieduszycki bei Lomza wurden vier Personen, und zwar die Frau und die Tochter des Gutsinspektors, ein Dienstmädchen und ein Maschinist, der zu Hilfe eilte, in der Nacht zum Donnerstag von einem Forstarbeiter in ihrem Hause erschossen. Der vierfache Mörder konnte bereits **verhaftet werden.** Es handelt sich, wie verlautet, um einen **Racheakt** wegen Entlassung aus dem Dienst.

* **Bialystok, 31. Januar.** Zugzusammenstoß. Auf der Station Malkina in der Wojewodschaft Bialystok fuhr ein aus Warschau kommender Eilgüterzug auf einen auf der Station haltenden anderen Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Lokomotive und einige Waggons vollständig zertrümmert wurden. Außerdem trugen zwei Eisenbahner, der 22 Jahre alte Stanislaw Piwko und der 34 Jahre alte Josef Klimowicz, schwere Verletzungen davon.

* **Lodz, 31. Januar.** Mord oder Selbstmord? In einer der letzten Nächte stieß eine Polizeipatrouille an der Ecke der Wulczanska- und Piękna-Straße auf einen im Schnee liegenden Mann, der keinerlei Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Untersuchung ergab, daß ihm die Gurgel durchgeschnitten war. Da er keinerlei Papiere bei sich hatte, konnten seine Personalien nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht. Die Polizeibehörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Schadenfeuer** entstand gestern früh gegen 6 Uhr auf dem in der Schichauwerft für die Hamburg-Amerika-Linie in der Ausrüstung befindlichen Motorschiffs-Neubau „Sauerland". Das Feuer war in dem Kühlraum, wo Isolierungsarbeiten vorgenommen wurden, ausgebrochen. Beschädigt wurden die Isolierung im Kühlraum und auf dem darüber befindlichen Deck einige im Ausbau stehende Passagierkabinen. Nach dem schnellen Eintreffen der Feuerwehr war die Gefahr der weiteren Ausbreitung des Feuers in etwa 1½ Stunden beseitigt. Das völlige Ablöschen des Brandes gestaltete sich jedoch sehr schwierig, da an den Brandherd schwer heranzukommen war und die Eisenwände usw. stark erhitzt waren. Es machte daher große Mühe, die Brandreste abzulöschen. Über die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher nichts ermittelt werden. ÷

* **Infolge der Glätte verunglückt** ist die Schneiderfrau Lucie Wegner, Sperlingsgasse 23, in der Breitgasse. Sie kam zu Fall, wobei sie einen Knöchelbruch erlitt, der ihre Überführung ins Städtische Krankenhaus notwendig machte. ÷

* **Rodelunfall.** Der 14jährige Schüler Erwin Hoffmann stieß beim Rodeln auf dem Bischofsberg so unglücklich mit einem anderen Schlitten zusammen, daß er zu Fall kam und sich einen Nasenbeinbruch sowie eine leichte Gehirnerschütterung zuzog. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Arys,** 31. Januar. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich kürzlich in Piauken. In nächster Nähe eines von zwei Pferden angetriebenen Roßwerks vergnügte sich die 11jährige Schülerin Karrasch mit Schliddern. Das Mädchen muß hierbei zu Fall gekommen sein, denn plötzlich wurden seine Kleider von der Antriebswelle erfaßt und dem Kinde drohte die Gefahr, in das Getriebe der Maschine hineingezogen zu werden. In seiner Todesangst rief das Mädchen den Namen des einen Pferdes, worauf beide Tiere sofort stillstanden. Dieser Gehorsam brachte dem Mädchen die Rettung. Es erlitt wohl schwere Beinverletzungen, doch ist es dem Leben erhalten geblieben.

* **Goldap,** 31. Januar. Von einem Fest in den Tod. Der hiesige Fleischermeister Lindigkeit besuchte als ehemaliger Kamerad das Artillerie-Winterfest im Ostpreußenhof. Plötzlich erlitt der erst in den vierziger Jahren stehende Mann einen Herzschlag und war sofort tot. Das Fest wurde augenblicklich abgebrochen.

* **Wismar,** 31. Januar. Todessturz mit dem Fahrrad. Auf der Rückfahrt von Warkstorf stürzte der Arbeiter Steinhagen in der Nähe von Rügow mit seinem Rade und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen, denen er nach kurzer Zeit im Krankenhaus erlegen ist.

Die Weißen Wochen

dauern vom 4. bis 16. Februar.

Die nachstehend angeführten Preise sprechen für sich!

Auf alle anderen Waren, die hier nicht aufgeführt sind, gewähren wir bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

„Bracia Czeczowiczka“ Andrychów

Reguläre Waren

Tatra . . . 75 cm breit zł **1.73**
Norma . . 80 cm „ „ **1.98**
„ . . 140 cm „ „ **3.85**
„ . . 156 cm „ „ **4.30**
Andrychów 80 cm „ „ **2.29**
„ 90 cm „ „ **2.57**
„ 130 cm „ „ **3.88**
„ 160 cm „ „ **4.88**
„ 180 cm „ „ **5.88**
„ 200 cm „ „ **6.56**
Chiffon E. 82 cm „ „ **2.62**
„ „ 90 cm „ „ **2.88**
„ „ 100 cm „ „ **3.36**

Chiffon E. 130 cm breit zł **4.27**
„ „ 156 cm „ „ **5.25**
„ „ 180 cm „ „ **6.40**
„ „ 200 cm „ „ **7.26**
Inlett rosa . 80 cm „ „ **2.85**
„ „ . 90 cm „ „ **3.20**
„ „ . 130 cm „ „ **4.80**
„ „ . 140 cm „ „ **5.23**
„ „ . 150 cm „ „ **5.55**
„ „ . 156 cm „ „ **5.82**
Handtuch m. Rand 48 „ „ **2.17**
Betzeug . 80 cm „ „ **3.40**
„ . 130 cm „ „ **5.50**
„ . 160 cm „ „ **7.00**

Kupons bis zu 10 Metern.

Norma 156. . . . . . zł **3.58**
„ 130. . . . . . „ **2.94**
Andrychów 130 . . . „ **3.23**
„ 140 . . . „ **3.56**
„ 160 . . . „ **4.07**
Chiffon E. 90 . . . „ **2.40**
„ „ 156 . . . „ **4.38**
Inlett rosa 130 . . . „ **4.00**
„ „ 140 . . . „ **4.36**
„ „ 156 . . . „ **4.85**

Kupons bis zu 3½ Metern.

Handtuch weiß 48 Mtr. zł **1.35**
„ m. Rand 48 „ „ **1.52**
Dymka weiß . 80 „ „ **1.84**
Norma . . . 80 „ „ **1.37**
Andrychów . 200 „ „ **4.60**
„ . 160 „ „ **3.45**
Damast . . . 160 „ „ **4.90**

Widzewer Leinen

Leinen „Ludowe“ 80 cm zł **1.35**
„ „Ludowe“ 160 cm „ **3.40**
„ „Widzewskie 100“ 90 cm . . . . „ **2.15**
„ „Widzewskie 600“ 90 cm . . . . „ **2.50**
„ für Tischwäsche 140 cm . . . . „ **4.20**
„ Liverpol 80 cm. „ **1.62**
„ „ 130 cm. „ **2.90**
„ Madapolam A. B. 80 cm . . . . „ **1.90**
Gaze hygien. für Windel 100 cm . . . . „ **1.20**

„Żyrardów“

Leinen:
Polnisches 132, 80 cm . . zł **1.54**
Tiroler 19. 90 cm . . . . . „ **1.83**
Madapolam 12. 80 cm . . . „ **1.86**
„ 9. 90 cm . . . „ **1.94**
„ 12. 90 cm . . . „ **2.10**
„ 20. 80 cm . . . „ **2.12**
„ 15. 90 cm . . . „ **2.37**
„ 20. 90 cm . . . „ **2.40**
„ 71. 70 cm . . . „ **1.54**
Laken 140 . . . . „ **4.12**
Madapolam z. Umschl. 200 „ **5,25**
Leinen 80 . . . . „ **3.98**
„ 142 . . . . „ **8.70**
„ 164 . . . . „ **9.75**
„ 180 . . . . „ **13.10**
„ 200 . . . . „ **14.60**
Tischtuch, Lein. E. 142⁹¹/₉₁ „ **5.25**
„ „ E: 73⁹¹/₉₁ „ **4.50**
Garnitur. Ln. 6 Serv. ¹¹⁰/₁₁₀ „ **12.60**
„ Ln. 6 Serv. ⁹¹/₉₁ „ **12.10**
„ Ln. 6 Serv. ¹¹²/₁₁₂ „ **11.20**
Bade-Frotté 150 . . . „ **8.30**
„ „ 170 . . . „ **8.85**
Bade-Laken f. Kind. wß. „ **6.75**
„ „ f. Kd. farb. „ **8.65**
„ „ große weiß „ **15.50**
„ „ große farb. „ **17.10**
Servietten m. Frans. ³⁵/₃₅ „ **8.50**

Tow. Schlösserowskie

Krośniak T. 71 . . . . zł **1.37**
„ T. 80 . . . . „ **1.50**
„ I. K. 140 . . „ **3.35**
„ 3. K. 140 . . „ **2.50**
Narodowe 71 . . . . „ **1.38**
„ 80 . . . . „ **1.50**
Ozorkowskie 80 . . „ **1.50**
Włościańskie 80 . . „ **1.30**
Laken, ländlich 140 . . „ **2,95**
Ozorkowskie 101 . . „ **2.10**
Silezja 90 . . . . . . „ **2.20**
„ 140 . . . . . . „ **3.60**
Angielskie 100 . . . „ **1.90**
„ 500 . . . „ **2.20**
„ 600 . . . „ **2.30**
Madapolam 200, 80 . . „ **1.85**
„ 200 140 . „ **3.40**
„ M. D. 90 . „ **2.18**
„ M. D. 140 . „ **3.60**
Schirting C. 71 . . . . „ **1.24**
„ C. 80 . . . . „ **1.34**
„ C. 90 . . . . „ **1.48**

W. Scheibler & L. Grohmann

Krośniak B. 71 . . . . zł **1.28**
„ K. P. 80 . . . „ **1.57**
„ K. P. 90 . . . „ **1.77**
Bułgarskie 80 . . . . „ **1.70**
Madapolam 200, 90 . . . „ **2.00**
„ 60. 90 . . . . „ **2.13**
„ z. Umschl. 200 „ **5.30**
Nausuk 1200, 90 . . . „ **3.16**
Leinen, gute Wirtin 90 „ **1.90**
Polo (Panama) 80 . . . „ **2.22**
Silesia Ia 80 . . . . „ **1.79**
„ Ia 90 . . . . „ **1.88**
„ Ia 140 . . . . „ **3.34**
„ Ia 160 . . . . „ **3.70**
Lakenzeug 135 . . . „ **3.02**
„ 160 . . . „ **3.35**
Ungebl. Leinen K. 71 „ **1.39**
„ „ K. 142 „ **2.80**
Madapolam S. g. 80 . „ **1.93**
Laken Ia 140 . . . . „ **3.63**
Tischzeug 140 . . . . „ **4.16**
„ Ia 160 . . „ **7.45**

Verschiedene Leinen

Ungebl. Leinen 70 cm zł **0.75**
Küchenhandhücher „ **0.72**
„ abgepaßt „ **0.80**
„ Waffel- . „ **0.80**
Handtücher abgepaßt . „ **0.95**
„ bessere . „ **0.95**

S. K. Poznański

Schirting III 71 . . . . zł **1.08**
„ III 80 . . . . „ **1.24**
„ III 90 . . . . „ **1.38**
„ Ia 80 . . . . „ **1.58**
„ Ia 90 . . . . „ **1.74**
Poznańskie 80 . . . . „ **1.48**
„ 90 . . . . „ **1.66**
Tiroler 80 . . . . „ **1.58**
„ 90 . . . . „ **1.77**
Madapolam 80 . . . . „ **1.68**
„ 90 . . . . „ **1.85**
Normal . . . . „ **1.63**
Bulgarisch Ia . . . . . „ **2.24**
Nansuk . . . . „ **3.10**
Tischzeug 140 . . . . „ **4.48**
Laken 140 . . . . . . „ **3.17**
Handtuch Ia . . . . . „ **1.40**
Zephir zu Hemden I . . „ **1.85**
„ „ „ II . . „ **1.90**
Dymka zu Beinkleid. 71 . „ **1.59**
„ „ „ 80 . „ **1.73**
Leinen 140 . . . . . . „ **1.70**
Popeline, weiß . . . . „ **5.34**

Gardinen und Teppiche

Gardinen Etamine . . . vom Meter . . . . von zł **0.55**
Gardinen Madras . . . farbig . . . . . . von zł **0.95**
Gardinen abgepaßt . . . . mit farbig. Stickerei von zł **8.95**
Gardinen abgepaßt . . . . farbig . . . . . . vor zł **10.85**
Gardinen vom Meter und abgepaßt, große Auswahl . .
Gardinen für ein Fenster . . . . **zu Spottpreisen**
Läufer neue Muster . . . . von zł **5.85**
Läufer größere . . . . von zł **8.95**
Läufer imit. Perser . . . . 135/200 . . . . . von zł **36.50**
Läufer imit. Perser . . . . 170/250 . . . . . von zł **55.50**
Läufer imit. Perser . . . . 200/300 . . . . . von zł **78.50**

Seide und Wolle

Popeline weiß, reine W. 90 cm . . . . zł **5.50**
Rips weiß, reine Wolle 100 cm breit . . . . . „ **8.10**
Cheviot weiß, reine W. zu Plisse-Röcken . . . „ **10.35**
Gabard. weiß, reine W. zu Mänteln, 120 cm . . „ **15.50**
Rips weiß, reine Wolle zu Mänteln, 140 cm . . „ **18.00**
Kammgarn zu Beinkl. weiß Ia, 150 cm . . . „ **28.50**
Bengalina weiß . . . . „ **5.30**
Eolienne weiß, z. Kleid „ **6.90**
Crepe de Chine prima Sorte, 100 cm . . . . „ **14.90**
Crepe Satin reine Seide weiß . . . . „ **23.00**

Spitzen u. Stickereien

Klöppelspitzen . von zł **0.13**
Zwirnspitzen . . . „ **0.10**
Valanciennes . . . „ **0.23**
Stickereien . . . „ **0.28**
Stickereien St. 4½ m . „ **1.05**
Motive für Wäsche . . „ **0.15**

Neuheiten in Spitzen und Stickereien

Handarbeiten

Deckchen aufgezeichn. v. zł **0.15**
Tücher „ „ **0.50**
Kissen „ „ **1.85**
Handtücher „ „ **3.55**
Gestickte Deckchen „ „ **0.45**
Deckch. m. Klöpelsp. ⁴⁰/₄₀ „ „ **2.45**

Nähgarn in großer Auswahl

Berufskleidung

Konditor-Mützen von zł **1.65**
Berufsschürzen farbig und weiß . . „ „ **2.95**
Konditor-Jacken „ „ **7.95**
Fleischer-Jacken weiß . . . . . . „ „ **8.25**
Fleischer-Jacken farbig gestreift . . „ „ **8.50**
Maler-Kittel . . . „ „ **7.90**
Friseur-Mäntel . „ „ **10.00**

Damen-Wäsche u. -Tücher

Damen-Taghemden mit Langetten . . . . v. zł **1.50**
Damen-Taghemden verziert . . . . „ **2.60**
Damen-Nachthemd. mit Spitzen . . . . . . „ **4.50**
Damen-Nachthemd. mit Stickereien . . . . . „ **4.90**
Damen-Untertaillen mit Langetten . . . . . „ **1.90**
Damen-Kombinat. mit Spitzen . . . . . . „ **4.90**
Battist-Kombinat. verziert . . . . . . „ **6.95**
Tücher, Leinen, weiß . „ **0.20**
Damen-Tücher, Batt. . „ **0.45**

Luxus-Damen- und **Kinder-Wäsche** in großer Auswahl.

Ferner empfehlen wir **wattierte** und **Daunen-Bettdecken,** reich verzierte und einfache **Ueberschlaglaken, Metallbettgestelle, Matratzen,** sowie eine große Auswahl in **Dekorationsmaterial. Linoleum** vom Meter und abgepaßt, **Teppiche, Läufer** (Linoleum und Kokos). 1802

Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 354. **Gdańska 10-12.** Telefon der Konditorei 17.

Republik Polen.

Feuer im polnischen Gesandtschaftsgebäude in Tokio.

Tokio, 31. Januar. Am Dienstag brach in aller Frühe im Gebäude der hiesigen polnischen Gesandtschaft Feuer aus, durch das ein bedeutender Teil des Gebäudes vernichtet wurde. Zwei Mitglieder der Feuerwehr erlitten Verletzungen. Das Personal kam mit heiler Haut davon.

Deutsches Reich.

Der Pour le mérite für Bode.

Wie der Kanzler der „Freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern" mitteilt, hat der Wirkliche Geh. Rat von Bode, der frühere Direktor der Staatlichen Museen in Berlin, den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste erhalten.

Simons Nachfolger.

Wie in politischen Berliner Kreisen verlautet, wird unter den Kandidaten für die Nachfolge des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in erster Linie der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Bumke, genannt. Dr. Bumke ist in juristischen Kreisen durch seine intensive Tätigkeit für die Strafrechtsreform bekannt. Er hat den Hauptanteil an den Strafgesetzentwürfen, die schon seit 1919 ausgearbeitet worden sind. Auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen im Strafrechtsausschuß des Reichstages vertritt Bumke den Regierungsstandpunkt. Bumke gilt als ein Vertreter moderner juristischer Gedankengänge, insbesondere hat er sich für den „humanen Strafvollzug" sehr eingesetzt. Politisch ist Dr. Bumke nicht stärker hervorgetreten. Er steht im 55. Lebensjahre. Ein Bruder Bumkes ist Professor an der Universität München, deren Rektorat er gegenwärtig bekleidet.

Aus anderen Ländern.

Drummond zum Botschafter in Washington ausersehen?

In großer Aufmachung teilt „Daily Expreß" mit, daß Sir Eric Drummond, der bisherige Generalsekretär des Völkerbundes, zum Nachfolger des britischen Botschafters in Washington, Sir Esme Howard, ausersehen ist, sobald dessen Amtszeit abgelaufen sei.

Aufruhr von Koltschak-Gefangenen.

Moskau, 30. Januar. (Eigene Meldung.) Wie die sibirische Sowjetpresse meldet, ist im Konzentrationslager in der Nähe der Stadt Jenisejsk ein Aufruhr der politischen Gefangenen ausgebrochen. Die Gefangenen, die sich aus ehemaligen Angehörigen der sowjetfeindlichen Armee Koltschaks rekrutieren, bemächtigten sich unter der Führung des ehemaligen Obersten Jaszczolt Paprocki für einige Stunden der Stadt und der Garnison, worauf sie das Weite suchten. Verstärkte Abteilungen der Roten Armee haben die Verfolgung aufgenommen. Die Zahl der meuternden Gefangenen beträgt 2000 Personen.

Eröffnung des Deutschen Hauses in Newyork.

Unter starker Beteiligung der Deutschen und deutschamerikanischen Kreise, deren bekannteste Vertreter anwesend waren, wurde dieser Tage das Deutsche Haus eröffnet. Prof. Butler wies in seiner Eröffnungsrede auf die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika hin und sprach die Hoffnung aus, daß sich diese Beziehungen immer enger gestalten möchten. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz verlas ein Telegramm, in dem die Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht werden. Weiter erklärte von Prittwitz, daß allen Deutschen und Amerikanern Dank gebühre, die an der Durchführung des Werks geholfen haben. Das Deutsche Haus habe nicht nur eine technische Bestimmung, sondern darüber hinaus symbolischen Wert. Er sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Zusammenkünfte im Deutschen Haus den dauernden Frieden endlich bringen würden. Nachdem noch andere Redner gesprochen hatten, dankte der Leiter des Hauses allen für ihre Unterstützung.

Aerzte und Krankenkassen.

Bei den Verhandlungen, die seit Montag zwischen dem Ärzteverband und den Krankenkassen unter Teilnahme des Ministerialdirektors Osiowski in Posen stattfinden, handelt es sich in erster Linie um die Festsetzung einer Grundlage für einen Rahmenvertrag zwischen den Ärzten und den Kassen. Wie der „Kurj. Pozn." schreibt dürften sich die Verhandlungen bis Mitte künftiger Woche hinziehen. Die Frage der Ambulatorien werde wahrscheinlich durch einen Vertrag zwischen dem Verband der Ärzte und dem Verband der Krankenkassen für Posen und Pommerellen gelöst werden.

Die Frage der Aufnahme der Kassenärzte in den Ärzteverband wird, wie das genannte Posener Blatt meint, wahrscheinlich günstig erledigt werden. Die Frage der Ärztehonorare bildet den am wenigsten strittigen Punkt. Nach den Informationen des „Kurj. Pozn." beharrt der Ärzteverband auf seiner grundsätzlichen Forderung hinsichtlich der Ambulatorien, d. h. er verhält sich dieser Neuerung gegenüber ablehnend.

Millionenwerte geraubt.

Berlin, 31. Januar. Ein kühner Bankeinbruch wurde am Mittwoch mittag im Westen Berlins entdeckt. Eine Verbrecherbande, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet war, ist nachts in die Tresorräume der Depositenkasse der Disconto-Gesellschaft im Hause Kleiststraße 23 am Wittenbergplatz eingedrungen. In stundenlanger, mühseliger Arbeit wurden sämtliche im Keller liegenden Tresors und eingemauerten Geldschränke aufgeschweißt. Der wertvolle Inhalt der Tresors: Banknoten, Aktienpakete und sonstige Wertpapiere, die dort aufbewahrt wurden, fiel den Verbrechern in die Hände. Wie hoch die Beute ist, läßt sich vorläufig noch gar nicht ermessen, doch schätzt man sie auf viele Millionen Mark.

Die Einbrecher sind auf ganz ungewöhnlichem Wege in den Kassenraum gelangt. Sie benutzten vom Hof aus einen schmalen Luftschacht, durch den sie sich einzeln durchzwängten. Für ihre Arbeit in dem Keller der Bankfiliale benötigten sie mindestens acht Stunden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein. anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

F. H. Mogilno. Die Sparkasse muß natürlich die Einlagen aufwerten, aber die Höhe der Aufwertung bestimmt sich nach ihrem Vermögen. Wenden Sie sich direkt an die Kasse um Auskunft darüber, wie hoch und wann sie aufwertet.

„Gemeindevertretung". Die Kandidaten müssen die deutsche Sprache beherrschen. 2. Bezüglich der weiteren Fragen wenden Sie sich am zweckmäßigsten an das Deutsche Generalkonsulat in Posen.

„Danziger Staatsangehöriger". 1. Wenn Ihr Sohn die deutsche Staatsangehörigkeit erwürbe, würde er hinsichtlich seiner Pläne um nichts gebessert sein. 2. Von der von Ihnen angegebenen Art, die Danziger Staatsangehörigkeit zu erwerben, ist uns nichts bekannt. 3. Bezüglich der 3. Frage können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen, müssen Sie vielmehr an das Deutsche Generalkonsulat in Posen verweisen.

Berlin 22. 1. Gegen Hochzeitsmusik auch in der Fastenzeit liegt kein gesetzlicher Grund vor. 2. Wenn Ihre Tochter hierher zu kommen beabsichtigt, um sich hier zu verheiraten, braucht sie beim zuständigen polnischen Konsulat (wir vermuten: in Essen) nur die Bescheinigung des Standesamtes in Wesel über ihr standesamtliches Aufgebot vorzulegen, worauf sie das polnische Visum erhält, das sie zur Einreise in Polen ermächtigt.

A. 500. 1. Sie können nur 6 Prozent Zinsen verlangen. 2. Sie müssen sich hier von der Polizei eine Bescheinigung ausstellen lassen darüber, daß Sie mittellos sind. Diese Bescheinigung muß enthalten die Angabe Ihres Standes und Gewerbes, Ihrer Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie des Betrages Ihrer direkten Staatssteuern. Es muß Ihnen darin ausdrücklich bezeugt werden, daß Sie Prozeßkosten zu tragen nicht im Stande sind. Diese Bescheinigung senden Sie an das Prozeßgericht in Deutschland ein und bitten um Bewilligung des Armenrechts. Sie müssen sich einen Anwalt nehmen, der beim Prozeßgericht zugelassen ist.

Philipp N. Thorn. Da Sie als Grund für Ihre Mietsrückstände Arbeitslosigkeit geltend machen können, wäre eine Kündigung durch Ihren Hauswirt rechtsunwirksam. Im übrigen scheint man Ihnen bisher für die Wohnung einen Wucherpreis abgenommen zu haben.

Alter Abonnent 1912. Aufwertung 15 Prozent. Sie haben 277,77 Zloty an Kapital zu fordern und eventuell rückständige Zinsen vom Jahre 1920 an.

W. D. Kaw. Die Hypothek wird so verzinst, wie im Jahre 1919 vereinbart worden ist. Die Verzinsung der Sparkasseneinlagen ist nicht allenthalben dieselbe; die eine Kasse zahlt mehr, die andere weniger.

S. M 29. Wenn Zahlungen ohne Vorbehalt angenommen worden sind kann nachträglich eine Aufwertung nicht mehr verlangt werden. Dabei ist es vollständig nebensächlich, ob es sich um Kindergelder oder um anderes handelt. Nachträgliche Aufwertung kann nur gefordert werden, wenn Zahlungen mit Vorbehalt angenommen wurden.

„Alter Abonnent". Wir zweifeln zwar nicht, daß dem Betreffenden bei seiner Rückreise in Amerika keine Schwierigkeiten gemacht werden, möchten aber doch empfehlen, darüber noch Erkundigungen bei der amerikanischen Botschaft in Berlin einzuziehen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zusammenschluß der Vieh-Exportsyndikate.

Festsetzung der Ausfuhrkontingente.

In diesen Tagen haben sich das Warschauer und das schlesisch-pommerellische Vieh-Exportsyndikat zusammengeschlossen und werden gemeinsam eine Syndikatsbehörde gründen, die die Interessen beider Syndikate beim Export vertritt. Von dem schlesisch-pommerellischen Syndikat, dessen Zuständigkeitsgebiet das gesamte ehemals preußische Teilgebiet ist, werden in die Syndikatsbehörde delegiert: als Vorstandsmitglied und Leiter der oberschlesischen Zweigstelle Präses Maximilian Rudzki-Kattowitz, in den Aufsichtsrat Emanuel Rudzki-Königshütte, in die Revisionskommission Oskar Robinson-Bromberg. Die Aufgabe der einzelnen Zweigstellen des Syndikats wird die Ausgabe von Ausfuhrzertifikaten für Schweine sein. Für die einzelnen Teilgebiete wurden folgende Kontingente (in Prozenten der Gesamtausfuhr) festgesetzt: Posen und Pommerellen 28 Prozent, Oberschlesien 8, Kongreßpolen 18 und Galizien 46 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 31. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,81—57,95. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15—47,35, Ueberweisung Kattowitz 47,10—47,30, Ueberweisung Posen 47,125—47,325, bar gr. 46,975—47,375, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,42, Budapest: bar 64,10 bis 64,40, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50 Wien: Ueberweisung 79,56¼—79,89¼.

Warschauer Börse vom 31. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,24¼, 43,35, — 43,13½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,38, 26,44 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,52, 171,95 — 171,09, Stockholm —, Wien 125,29, 125,60 — 124,98, Italien 46,81 — 46,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 31. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., —.— Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London —.— Gd., —.— Br., Berlin 122,307 Gd., 122,673 Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Holland —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,81 Gd. 57,95 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. Januar Geld	In Reichsmark 31. Januar Brief	In Reichsmark 30. Januar Geld	In Reichsmark 30. Januar Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.775	1.779	1.774	1.778
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.193	4.201
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.908	1.910	1.908	1.912
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20.925	20.965	20.915	20.955
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.068	2.072	2.066	2.070
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.403	20.443	20.396	20.436
3 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2085	4.2165	4.206	4.214
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5025	0.5045	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.316	4.324	4.318	4.324
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	168.95	168.56	168.90
10 %	Athen	5.43	5.44	5.435	5.445
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.465	58.585	58.46	58.58
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.57	81.73	81.52	81.68
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.584	10.604	10.579	10.599
6 %	Italien . . . 100 Lira	22.025	22.065	22.01	22.01
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.386	7.400	7.388	7.397
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.43	112.16	112.38
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.58	18.6[illegible]	18.48	18.52
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.13	112.35	112.09	112.31
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.435	16.475	16.44	16.48
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.455	12.475	12.444	12.464
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.93	81.09	80.89	81.08
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.039	3.045	3.042	3.048
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	66.86	67.00	67.53	67.67
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.47	112.69	112.42	112.64
[illegible].5 %	Wien. . . . . 100 Kr.	53.115	59.235	59.115	59.225
7 %	Budapest . . . Pengö	73.32	73.46	73.29	73.43
8 %	Warschau . . 100 Zl.	47.10	47.30	47.10	—.—

Züricher Börse vom 31. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1997½, London 25,21⅛, Paris 20,31½, Wien 73,07½, Prag 15,35½, Italien 27,21½, Belgien 72,27½, Budapest 90,54½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,37½, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,[illegible]0, Stockholm 139,00, Spanien —,—, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,35, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12½, Athen 6,72, Berlin 123,42½, Belgrad 9,12⅝, Konstantinopel 2,54, Got. codz. — %, Priv.-Dist. 4½ %, Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zl., 100 Schweizer Franken 170,83 Zl., 100 franz. Franken 34,71 Zl., 100 deutsche Mark 210,83 Zl., 100 Danziger Gulden 172,21 Zl., tschech. Krone 26,27 Zl., österr. Schilling 124,79 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. Januar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 49,75 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Dr. Roman May 110,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 31. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: kongreßp. Roggen 33,25—33,50, pommerellischer 34—34,25, Weizen 44,25—45,25, Braugerste 34,75 bis 35,25, Grützgerste 32,50—33,50, Einheitshafer 32,50—33, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 40—45, Raps 87—89, Weizenmehl 65proz. 66—70, Roggenmehl 70proz. 48—50, Roggenkleie 24—24,50, mittlere Weizenkleie 26—26,50, grobe 27,50—28, Leinkuchen 47,50—48, Rapskuchen 39—40, Rotklee 180—220, Weißklee 250—320. Umsätze mittel, Tendenz ruhig, größeres Angebot in Roggen.

Künstlicher Dünger. Kattowitz, 31. Januar. Es werden folgende Richtpreise notiert: Gemahlene Stickstoffverbindungen 20—22proz. mit Lieferung im Januar 1,77 Zloty, im Februar, März und April 1,80 Zloty je Kilogramm-Prozent einschl. Verpackung in Säcken loko Waggon Chorzow (gegen Barzahlung). Gegen zinslosen Wechselkredit bis zum 31. Oktober 1929 erhöhen sich die Preise um 0,15 Zloty je Kilogramm-Prozent. Stickstoffverbindungen, granuliert, 20—23proz., in Blechfässern um 0,20 Zl. teurer je Kilogramm-Prozent; Chorzower Salpeter „Nitrofos", 15,5proz., 46 Zloty je 100 Kg. einschl. Verpackung. Ammonsalpeter, 35proz., 150 Zloty je 100 Kg. lose loko Waggon Chorzow; inländischer Kainit 372 Zloty je 10 To. lose loko Waggon Verladestation; deutsches Kalisalz 20proz. lose 117 Doll., 40proz. lose 292,50 Dollar je 15 To. franko Waggon oberschlesische Bahnstation; Düngerkalk, gemahlen, 48 Zloty.

Berliner Produktenbericht vom 31. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 215—217, März 230, Mai 240,50, Juli 247,25. Roggen märk. 202—209, März 226,50, Mai 236,25, Juli 236,50. Gerste: Braugerste 218—237, Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 202—208. Mais loko waggonfrei ab Berlin 238—239. Weizenmehl 26,25—29,75. Roggenmehl 27,75—29,75. Weizenkleie 15,00 bis —. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,70 bis —. Raps —.—. Viktoriaerbsen 40—46. Kleine Speiseerbsen —.—. Futtererbsen 21—23. Peluschken 22—24,00. Ackerbohnen 21—23. Wicken 26—28. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 18,25—19,00. Serradella, neue 40—44. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25,20. Trockenschnitzel 13,20—13,60. Soyaschrot 22,90—23,00. Kartoffelflocken 18,80—19,20.

Berliner Eiernotiz vom 30. Januar. Ausländische Eier: 18er Dänen —.—, 17er Dänen —, große 15—17½, normale 13—15, kleine u. Schmutzeier 11—12.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Posen, 31. Januar. Man zahlt für 1 Gramm: Altgold 900, 22 Karat 4,75—5 Zloty; Probe 750, 18 Karat 3,75—4; Probe 585, 14 Karat 3—3,50; Probe 333, 8 Karat 1,85—2,10; Silber 800/1000 0,10 Zloty, Platinabfälle 20—25 Zloty. In Deutschland zahlt man im Privatumsatz: Platinabfälle 8,80 Mark, Gold 900 — 2,40 Mark, 18 Karat 1,80 Mark, 14 Karat 1,40 Mark, 8 Karat 0,80 Mark; Silber 0,900 je Kg. 51 Mark, 0,800 Kg. 36 Mk. Die amtlichen Notierungen an der Berliner Metallbörse sind: Silber 900 in Stäben das Kg. 77,75—79,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Metalle. Warschau, 31. Januar. Es werden folgende Preise je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12 Zloty, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 4,50, Zinkblech (Grundpreis) 1,68, Messingblech 3,60—4,50, Kuperblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 31. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 161,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 78—82, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,75—79,50.

Viehmarkt.

Vieh- und Fleischpreise in Warschau. Auf dem Viehmarkt zahlt man je Kg. Lebendgewicht: Rinder 1,30—1,60, Kälber 1,80 bis 2, Schweine 1,80—2. Alle Preise loko Schlächterei, Tendenz im allgemeinen anhaltend, für Schweine etwas fester. Für Fleisch zahlte man in der Großhandelshalle folgende Preise je Kg. in Zl.: hinteres Rindfleisch 2,50—2,80, vorderes 2,20—3, hinteres Kalbfleisch 2,60—3, Schweinefleisch 2,50—2,80, dto. Zufuhrfleisch 2,20 bis 2,60. Rindfleisch aus der Zufuhr, sowohl hinteres wie vorderes, notierte 2,20—2,40 hinteres und vorderes Kalbfleisch aus der Zufuhr 2—2,40, Schaffleisch 2,40—3. Die Preise halten sich im allgemeinen ohne größere Schwankungen. An Detailpreisen notierte die Marktkommission je Kg.: Rindfleisch 3,25, Kalbfleisch 3,15, Schweinefleisch 3,40, frischer Speck 3,70, Schmalz 4,50, geräucherte Speckseiten das Kg. 4,80.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 30. Januar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,15—1,30, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1,10, Poulets, ½ Kg. — bis —; Hähne, alte ½ Kg. 0,90—1,00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, junge, a. ½ Kg. 1,15—1,30, IIa, ½ Kg. 0,90 bis 1,10; Enten, a. ½ Kg. 1,20—1,55, IIa, ½ Kg. 1,25—1,35; Puten, Hähne 1,05—1,15, do. Hennen 1,15—1,20.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten, einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 28.